Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 123. Donnerstag den 30. Mai 1839.

Bekanntmachung,
wegen Zurücknahme der mit neuen Zins-Coupons versehenen Staats-Schuldscheine unter der Journal-Nummer von 2348 bis incl. 2366.

In Folge der von Berlin jetzt an die Regierungs-Haupt-Kasse remittirten

39sten Sendung

der mit neuen Zins-Coupons versehenen Staats-Schuldscheine, werden die in oder in der Umgegend von Breslau wohnenden Inhaber der mit der Journal-Nummer von 2348 bis incl. 2366 bezeichneten Duplikats-Nachweisungen hiermit aufgefordert, ihre präsentirten Staats-Schuldscheine in dem Geschäfts-Lokale der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse,

Freitag den 31. Mai c.,

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr gegen eine, auf jener mit der Interims-Quittung der Regierungs-Haupt-Kasse versehenen Nachweisung, nach dem unten beigefügten Formular gehörig auszustellende, Quittung von dem Königlichen Landrentmeister Grust in Empfang zu nehmen.

Wegen der in den frühern Verloosungen etwa gekündigten Kapitalien wird auf die diesfällige besondere Bekanntmachung, namentlich auf das letzte Publicandum vom 15. Februar und 14. März c. im 12ten Stück unseres Amtsblattes vom 20. März c., und das darin speziell vorgeschriebene Verfahren Bezug genommen.

Breslau, den 29. Mai 1839.

Königliche Regierung.

Quittung.

.... Stück

... (in Buchstaben) Stück Staatsschuld-Scheine im summarischen Kapitals-Betrage von ..... Thaler sind nebst den beigefügten Zins-Coupons für die Jahre 1839 bis 1842 incl. Series VIII. Nr. 1 bis 8 von der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse zu Breslau an den unterzeichneten Einreicher richtig und vollständig zurückgegeben worden, welches hiermit quittirend bescheinigt wird.

(Name des Orts) den .. ten 1839.

N. N.
Namen und Stand.

Inland.

Breslau, 29. Mai. Die Rennen fanden heut in folgender Art statt:

I. Unions-Rennen.

Rennen auf der freien Bahn.
(Einfacher Sieg.)

Pferde aller Länder; 1836 geboren. — 1/2 Meile. — 20 Frd'or Einsatz; 10 Frd'or Reugeld. — Keine Geburt, kein Reugeld. — Gewicht 110 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — Unterzeichnen und Rennen bis zum 1. Januar 1837 beim Direktorio des Vereins.

Proponent: von Bally.

Es erschienen:

1) Herr Graf Henkel-Siemianowitz. — „Little John", brauner Hengst, vom Robinhood, aus der Betty. Reiter: blau mit weißen Streifen, schwarze Kappe. (Sieger, geritten von Lewis.)
2) Herr Graf Saurma Jeltsch. — „Two", vom King-Fergus aus der Miß-Walker. Reiter schwarz, gelbe Aermel, gelbe Kappe.

Herr Amtsrath Heller, Herr Hart und Herr Benecke von Gröditzberg zahlten Reugeld.

Little John übernahm die Führung und behauptete dieselbe mit Ueberlegenheit bis an den Siegespfosten. Das Rennen währte 5 Minuten 21 Sekunden.

II. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Pferde aller Länder. — 2 Frd'or Einsatz; ganz Reugeld. — 800 Ruthen. Herren reiten. — Keine Gewichts-Regulirung. Fünf Herren reiten ab, oder kein Rennen. Preis: Ein von der Stadt Breslau ausgesetztes silbernes Kleinod.

Es erschienen:

1) Herr von Willamowicz-Möllendorf. — „Eleanor", braune Stute, 7 Jahr.
2) Herr Gutsbesitzer König. — Hellbrauner Wallach, 9 Jahr.
3) Herr Fürst Lichtenstein. — „Borodino," brauner Wallach, 6 Jahr. (Geritten vom Hrn. Grafen Nimptsch.)
4) Herr Graf Renard. — „Hippolyt," brauner Hengst, 7 Jahr. Geritten vom Lieut. Hrn. Grafen v. Königsdorf (Sieger).
5) Herr Graf Kinsky. — „Gameboy," schwarzbrauner Heugst, 5 Jahr.
6) Herr Benecke von Gröditzberg. — „Weazel," dunkelbraune Stute, 4 Jahr, vom Blacklock aus der Humbug. Geritten von Hrn. Lichtwald.

Herr Fürst Brezenheim, Herr Lieutenant Palm und Amtsrath Heller zahlten Reugeld.

Weazel führte nach gutem Ablauf in raschem Tempo, Hippolyt und Gameboy gingen beim zweiten Umlauf Weazel vorbei, und behauptet Hippolyt entschieden die Führung, Gameboy um 4 Längen schlagend. Weazel war drittes Pferd. Das Rennen dauerte 3 Minuten 59 1/2 Sek.

III. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen gestiftete Rennen.

Pferde auf dem Kontinent geboren. — Einsatz 15 Friedrichsd'or; 10 Friedrichsd'or Reugeld. — 1000 Ruthen. — Gewicht: über 5jährige Pferde 156 Pfd., 5jährige 150 Pfd.; 4jährige 138 Pfd.; 3jährige 120 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger.

Der Sieger erhält die Einsätze und auf ein Jahr den Besitz der von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen Höchstgnädigst gestifteten silbernen Denktafeln, worauf der Name eingetragen wird, und die er im nächsten Jahre vertheidigen muß. Wenn er den Preis abgiebt, so erhält er zum Andenken eine silberne Medaille mit bezugreicher Inschrift und Insignien.

Es erschienen:

1) Herr Fürst Brezenheim. — „Tamajandra," schwarzbraune Stute, vom Privateer aus der Tamar, 6 Jahr. Reiter: blau, rothe Aermel, weiße Kappe.
2) Herr Graf Stosch. — „Monk," hellbrauner Hengst, 3 Jahr, vom Halston, aus der Lady Biron. Reiter: grün und roth.
3) Herr Amtsrath Heller. — Fuchsstute, vom Riddlesworth aus der Keepsake, 4 Jahr. Reiter: blau mit schwarzer Kappe.
4) Herr Graf Renard. — Deciver, dunkelbrauner Hengst, vom Medoro aus der Chateau-Margaux Mare, 4 Jahre. Reiter: blau und roth.
5) Herr Lichtwald. — „Doberan," dunkelbrauner Hengst, 5 Jahr, vom Myrmidon. Reiter: blau und gelb, schwarze Kappe. (Sieger, geritten von Franklin.)
6) Herr Benecke von Gröditzberg. — „Adalgisa," braune Stute, vom Riddlesworth aus der Red-Rose, 4 Jahr. Reiter: hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe.

Nach regelmäßigem Abreiten führte Deciver, von der Adalgisa und dem Doberan dicht gefolgt. Alle 6 Pferde hielten gut zusammen. Beim zweiten Umlauf wurde das Rennen scharf genommen und ging Doberan der Adalgisa vorbei. Auf der letzten Seite machten Deciver und Adalgisa, um Kopflängen wechselnd, ihr Rennen und siegte Doberan, dicht von der Adalgisa und dem Deciver gefolgt, in 5 Min. 13 1/4 Sek.

IV. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Breslauer Bahn. 1839. Herren-Reiten. — 600 Ruthen, 2 Friedrichsd'or Einsatz; ganz Reugeld. Vollblut ausgeschlossen. — Die Theilnehmer geben dem Sieger ein Diner.

Neue Unterschriften zahlten Reugeld.

Es erschienen:

1) Herr Lieutenant Graf Rödern. — „Hildago," brauner Wallach, vom Ereyer, aus der Emmy, 6 Jahr. Geritten vom Herrn Lieutenant von Lieres. (Sieger.)
2) Fürst Brezenheim. — „Piras," Schimmelwallach, 6 Jahr. Geritten vom Herrn Grafen v. Kinsky.

Herr Baron v. Muschwitz, Herr Lieutenant von Lieres, Herr Graf v. d. Goltz, Hr. Lieutenant Graf Königsdorff, Herr Graf Schlik, Herr Graf Nimptsch, Herr Fürst Lobkowitz, Herr Graf Dyhrn, Herr Friesner, Herr Fürst Hatzfeldt, Herr v. Wilamowitz, Herr Lieut. Palm zahlten Reugeld.

Beide Pferde liefen bis an die zweite Biegung Kopf an Kopf. An der dritten Seite ging Hildago vor, behauptete mit Ueberlegenheit die Führung und schlug den Piras um 3 Längen. Das Rennen währte 3 Min. 21 Sek.

V. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Pferde von der Zucht und im Besitze schlesischer Landleute aus dem Bauernstande, (wenn auch nicht in der Hand des Züchters). 600 Ruthen. Kein Normalgewicht. Vereinspreise mit Fahnen, 100 Rthlr., 50 Rthlr., 20 Rthlr.

Es erschienen:

1) Erbscholz Kliem aus Wettschütz, Glogauer Kreises. Fuchshengst, 4 Jahr. (Sieger.)
2) Derselbe. Brauner Wallach, 5 Jahr.
3) Freigutsbesitzer Henke aus Schlabitz, Guhrauer Kreises. Schwarzbrauner Wallach, 7 Jahr.
4) Freistellenbesitzer Schuber aus Friedewalde, Breslauer Kreis. Schwarzbraune Stute, 5 Jahr.
5) Bauergutsbesitzer Tietzmann aus Beckern, Ohlauer Kreis. Hellbraune Stute, 6 Jahr.

Nach einem frischen Rennen siegte der Fuchshengst des Erbscholzen Kliem; der braune Wallach des Kliem war zweites Pferd, die 3 andern Pferde waren ausgebrochen oder hatten das Rennen aufgegeben. Das Rennen dauerte 3 Min. 33 Sek.

VI. Rennen auf der freien Bahn.

(Doppelter Sieg.)

Pferde aller Länder. — Einsatz 20 Friedrichsd'or; halb Reugeld. — 1000 Ruthen. — Gewicht: 3jährige Pferde 114 Pfund; 4jährige 131 Pfund, 5jährige 139 Pfund, 6jährige und ältere 143 Pfund. Stuten und Wallache 3 Pfund weniger. Vereinspreis 500 Rthlr.

Es erschienen:

1) Herr Graf Dyhrn. — „Rover", schwarzer Hengst vom Waverley aus der Reveller Mare, 6 Jahr. Reiter: gelb mit gelber Kappe.
2) Herr Fürst Lichtenstein. — „Charmer", braune Stute, vom Swiß aus der Woful-Mare, 9 Jahr. Reiter: blau und schwarze Kappe.
3) Herr Amtsrath Heller. — „Stiff", brauner Hengst, vom Starch aus der Bob Booty, 7 Jahr. Reiter: blau mit schwarzer Kappe. (Sieger, geritten von Young.)
4) Herr Beneke von Gröditzberg. — „Hilda", dunkelbraune Stute, vom Chateau-Margaux aus der Elfrid, 4 Jahr. Reiter: hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe.

Erster Lauf. Des Herrn Fürsten Brezenheim schwarzbraune Stute „Tamajandra", des Herrn Grafen

Kinsky schwarzbrauner Hengst „Gameboy", des Herrn Grafen Henckel-Siemianowitz brauner Hengst „Lama" zahlten Reugeld. — Nach regelmäßigem Abreiten führte „Stiff", von der „Hilda", dem „Rower" und der „Charmer" dicht gefolgt, in welcher Ordnung die Bahn das erstemal durchlaufen wurde. Beim zweiten Umlauf hielten die vier Pferde vortrefflich zusammen und gewährten dadurch, daß sie so gleichmäßig liefen und daß der Sieg so hart bestritten wurde, einen höchst erfreulichen Anblick. Auf der letzten Seite wechselten „Charmer", „Hilda" und „Stiff" um Kopflängen, und schlug „Stiff" die „Hilda" um eine Nasenlänge, „Rower" war drittes, "Charmer" viertes Pferd. Der Lauf währte 5 Min. 24 Sek.

Zweiter Lauf. „Charmer" und „Rower" wurden zurückgezogen, „Stiff" führte. Das Tempo steigerte sich und hielten die Pferde dicht aneinander. Beim zweiten Umlauf versuchte „Hilda" vorzugehen und liefen von der dritten Seite an beide Pferde Kopf an Kopf. „Stiff" schlug die „Hilda" um eine halbe Kopflänge. Das Rennen dauerte 5 Min. 32½ Sek.

Das Directorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Düsseldorf, 23. Mai. Das heute fortgesetzte Pferderennen bestand: 1) aus einem Jagdreiten um den von Damen Rheinlands und Westphalens ausgesetzten Ehrenpreis, 2) einem Offizierreiten mit Pferden, welche sie im Dienst reiten, Gewinn ein Pokal als Ehrenpreis, 3) einem Rennen um den Vereinspreis von 50 Frd'or., mit Pferden im Preußischen Staate geboren und gezogen, 4) einem Reiten von Landwehrmännern mit eigenen Pferden, welche sie wenigstens schon 6 Wochen in Besitz haben, um 2 Preise von 10 Frd'or. und 5) dem Rennen um den Vereinspreis von 100 Frd'or., zu welchem Pferde aller Länder und Raçen zugelassen wurden. — Nach dem Rennen fand eine Füllenschau statt, bei welcher 18 junge Pferde von 1 und 2 Jahren vorgeführt wurden. Die Kommission erkannte die Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen einstimmig für die besten; jedoch verzichtete Höchstderselbe zu Gunsten der übrigen Füllen auf die ausgesetzten zwei Preise.

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der König haben dem zur Allerhöchsten Disposition gestellten Major Schenker den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den Medizinalrath und Professor Dr. Froriep zum Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu ernennen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Justiz-Komissarius Senger in Elbing den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Niederländischen Hofe, Graf v. Wylich und Lottum von Frankfurt a. M. Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, v. Thile II., nach Frankfurth a. d. O.

In der Bresl. Ztg. befand sich ein Artikel aus Berlin aus der Augsburger Allgemeinen Zeitung in Beziehung auf die Nachricht wegen des Planes über die Einrichtung stationsweiser Beförderung der Landfrachtgüter ꝛc. — In Bezug hierauf schreibt man jetzt dem Hamb. Corresp. aus Berlin: „Dieser Artikel enthält einen Irrthum des Berliner Correspondenten, wenn er versichert hat, daß dieser Plan von Seiten des Staats deshalb abgelehnt worden sei, weil daraus eine Art Post-Regale hat gemacht werden sollen. Nun hat es weder in der Absicht noch im aufgestellten Plane gelegen, aus der empfohlenen Einrichtung ein Post-Regale zu machen. Der ursprüngliche Plan war darauf gerichtet, die Ausführung der Einrichtungen für stationsweise Beförderungen der Landfrachtgüter durch eine besondere General-Administration unter dem Schutze der Seehandlung und mit ihren Fonds als eine rein industrielle Unternehmung bewirken lassen zu wollen, welche durchaus nicht die Eigenschaft einer fiskalischen Verwaltung annehmen, sondern rein kaufmännisch eingerichtet sein sollte. Die Meinung des so hoch erleuchteten Hrn. Chefs der Seehandlung, Geheimen Staatsministers Rother Exc., sprach sich jedoch darüber dahin aus: diese für den Handel so wohlthätigen Einrichtungen der Privat-Industrie nicht entziehen zu wollen, und da dieselbe erleuchtete Ansicht auch von einem andern hochgestellten Staatsmann ausgesprochen worden war, so ward darauf der Plan für eine Privat-Gesellschaft umgearbeitet und von einem unternehmenden industriellen Kapitalisten mit Wärme aufgenommen, um ihn zur Ausführung zu bringen. Die Cardinal-Grundsätze des Vereins bezwecken, dem Handel, dem Gewerbe und der Industrie in Deutschland durch die neuen Einrichtungen eine höhere Belebung zu schaffen, denn nicht überall können Eisenbahnen angelegt, wohl aber können allen Bewohner-Klassen die höchst möglichsten Vortheile eines schnellen und wohlfeilen Landtransports der Güter, wie auch eine noch nicht vorhandene Garantie derselben gewährt werden. — Zum Belege unserer obigen Behauptungen legen wir folgenden „Auszug aus dem General-Plane über die Einrichtung der stationsweisen Beförderung der Landfrachtgüter auf den wichtigern Handelsstraßen Deutschlands" bei: „Diese Einrichtungen sollen jedoch lediglich nur zur freiwilligen Bewegung des handelstreibenden Publikums, so wie der Frachtführer bestimmt bleiben, damit keinerlei Verhältnisse erschüttert werden." — „Zur Aufstellung der Gespanne auf den Stationen werden dann die bisherigen Frachtfuhrleute aufzufordern, nur diese überall vorzugsweise zu berücksichtigen sein, damit ihnen die Gelegenheit bleibe, sich durch ihre Gespanne wie bisher den Unterhalt zu sichern. Wo also die Eisenbahnen auf der einen Seite die Nahrungs-Verhältnisse der Fuhrleute überhaupt erschüttert und benachtheiligt haben, werden diese Nachtheile durch diese neuen Unternehmungen wieder ausgeglichen." — „Die Gesellschafts-Unternehmung wird demnächst eine solche organische Einrichtung treffen müssen, daß auf den zur stationsweisen Beförderung von Kaufmanns- und andern Frachtgütern (wohin alle Transport-Gegenstände außerhalb der postzwangspflichtigen Sendungen gehören) gewählten und bestimmten Handelsstraßen täglich dergleichen Beförderungen ein- oder mehremale abgehen und ankommen, und daß sie bei Tag und Nacht koursiren können." — „Den Spediteuren und jedem Privaten, wie auch Frachtführern soll freigestellt bleiben, ganz beladene Frachtwagen zur stationsweisen Beförderung bei der Unternehmung anzumelden."

Das 14te Stück der Gesetz-Sammlung enthält nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Mai 1839, betreffend die Konvertirung der Pfandbriefe des Schlesischen Kredit-Systems. „In Folge Meiner vorläufigen Bestimmung vom 18. März v. J., die Konvertirung der Pfandbriefe des Schlesischen Kredit-Systems betreffend, ertheile Ich auf Ihren Bericht vom 9ten dieses Monats den Beschlüssen des im März und April d. J. gehaltenen General-Landtages der Schlesischen Landschaft über die Konvertirung ihrer Pfandbriefe und über die damit zu verbindende Amortisation, wie sie nach den nöthig befundenen Abänderungen in dem von Ihnen Mir vorgelegten Regulativ enthalten sind, hiermit Meine Genehmigung, und will demgemäß, so viel das Konvertirungs-Geschäft betrifft, die Landschaft ermächtigen:

I. Mit den bereits ausgefertigten Pfandbriefen des dortigen Kredit-Systems entweder nach vorhergegangener Kündigung und Einlösung derselben durch Baarzahlung oder im Wege der Vereinigung mit den Inhabern rücksichtlich ihrer Kündbarkeit und ihres Zinsfußes eine Veränderung zu treffen, dergestalt, daß diese Pfandbriefe künftig zwar von der Landschaft dem Inhaber, von dem Inhaber des Pfandbriefes aber der Landschaft nicht gekündigt, auch die bisherigen Zinsen zu Vier Prozent jährlich, bei den auf 100 Rthlr. oder höher lautenden Pfandbriefen auf Drei und Ein Halb Prozent, und bei den Pfandbriefen unter 100 Rthlr. auf Drei und Ein Drittel Prozent heruntergesetzt werden dürfen. Auf die gekündigten Pfandbriefe hat die Landschaft am Verfalltage dem Inhaber, mit welchem sie sich über die Konvertirung nicht vereinigt, den verschriebenen Kapitalbetrag im Nominalwerthe baar zu bezahlen.

II. Die konvertirten Pfandbriefe werden mit folgendem Vermerke versehen:

> Dieser Pfandbrief trägt 3½ (3⅓) Prozent Zinsen und kann von dem Inhaber nicht gekündigt werden.

III. Bei der Kündigung der Pfandbriefe zur Ausführung der Konvertirung wird nachstehendes Verfahren beobachtet:

1) Die Landschaft hat auf ihre Kosten noch vor den resp. im Juni und Dezember reglementsmäßig stattfindenden Zinszahlungs-Terminen eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, durch welche sie die Pfandbrief-Inhaber, in Gemäßheit der Vorschrift des Reglements Th. III. Kap. 7. § 18. auffordert, den aufgekündigten Pfandbrief oder die etwa dafür ertheilte Zins-Recognition sofort oder doch im Laufe des nächsten Zins-Zahlungs-Termins, längstens aber binnen 3 Monaten, und spätestens bis zum resp. 1. Oktober oder 1. April gegen Depositalschein zur betreffenden Fürstenthums- oder Generallandschafts-Kasse einzuliefern, nach Ablauf von 6 Monaten aber, und zwar in den Terminen resp. zu Weihnachten oder Johannis, die verschriebene Valuta in Empfang zu nehmen. Dieser Bekanntmachung wird die Verwarnung hinzugefügt, „daß von demjenigen Pfandbrief-Inhaber, welcher seinen Pfandbrief oder seine Zins-Recognition nicht in der bestimmten Zeit und nicht längstens resp. bis 1. Oktober oder 1. April bei der Landschafts-Kasse eingeliefert hat, angenommen wird, daß er die ihm geschehene Aufkündigung seines Pfandbriefes zur baaren Zurückzahlung der Valuta seinerseits nicht annehmen, sondern seinen Pfandbrief mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Konvertirung unterwerfen und demgemäß von dem bestimmt gewesenen Verfalltage ab nur den herunter gesetzten Zinsfuß von resp. 3½ oder 3⅓ Prozent von seinem Pfandbriefe fortbeziehen wolle. Ein solcher Pfandbrief-Inhaber hat alsdann von dem bestimmten Verfalltage an nur diese heruntergesetzten Zinsen zu fordern und muß bei der nächsten Zins-Erhebung seinen Pfandbrief vorlegen, um ihn mit dem angeordneten Vermerke versehen zu lassen. Bis zu dieser Einreichung des Pfandbriefs bleibt die Zinszahlung ausgesetzt;

2) im Zinszahlungs-Termine selbst wird dem zur Zinserhebung sich meldenden Präsentanten des aufgekündigten Pfandbriefes die Kündigung durch eine schriftliche Bekanntmachung wiederholt, auch die Einlieferung zum Depositum der Landschaft gegen Aushändigung einer besondern Einziehungs-Rekognition (siehe Nr. 4) sofort veranlaßt. In vorerwähnter Bekanntmachung wird der aufgekündigte Pfandbrief nach Gut, Nummer und Betrag genau bezeichnet, die Aufforderung zur Empfangnahme der baaren Valuta am Verfall-Tage, mit Bemerkung der Folgen des Versäumnisses der zeitigen Empfangnahme (siehe Nr. 6) erneuert, und der Tag, an welchem die besondere Einziehungs-Recognition ausgereicht worden, hinzugefügt. Zum Beweise der auf diese Weise wiederholten Kündigung genügt eine von den landschaftlichen Beamten auf den Grund ihrer Bücher und Akten auszustellende Bescheinigung;

3) die zu 1 vorgeschriebene Bekanntmachung wird durch Aushang bei sämmtlichen Schlesischen Landschafts-Kassen und an den Börsen zu Breslau und Berlin, durch viermalige Insertion in den öffentlichen Anzeigen der Schlesischen Amtsblätter und in den Schlesischen Zeitungen, durch einmalige in einer Berliner Zeitung und einmalige in einer auswärtigen Zeitung dergestalt veröffentlicht, daß von dem Zeitpunkte der letzten Insertion bis zum spätesten Einlieferungs-Termine wenigstens ein vierwöchentlicher Zeitraum offen bleibt;

4) die zu dem Pfandbriefe etwa ertheilte Zins-Rekognition muß mit dem Pfandbriefe zugleich eingeliefert werden. Ueber die Einlieferung des Pfandbriefs, nebst der dazu gehörigen Zins-Rekognition, wird dem Präsentanten eine Einziehungs-Rekognition ertheilt, gegen deren Aushändigung dem Inhaber zur Verfallzeit der Kapital-Betrag, nebst den alsdann fälligen Zinsen berichtigt wird;

5) auf einen Pfandbrief kann überall keine Zahlung geleistet werden, so lange die zugehörige Zins-Rekognition nicht mit eingereicht, oder, wenn dieselbe abhanden gekommen, nicht mortifizirt worden ist;

6) hat der Gläubiger den gekündigten Pfandbrief und zwar mit der dazugehörigen Zins-Rekognition eingereicht, findet sich aber zur Empfangnahme der Valuta zu rechter Zeit nicht ein, so ist die Landschaft ermächtigt, das unabgehobene Kapital noch sechs Wochen nach dem Schlusse des Zins-Termins, in welchem die Zahlung erfolgen sollte, zinslos an sich zu behalten, dasselbe aber sodann durch Ankauf an der Börse nach dem Tages-Course in 3½- oder 3⅓proz. Pfandbriefe umzusetzen und dieselben mit dem etwaigen baaren Ueberschusse zu ihrem Depositum zu nehmen;

7) werden nach beendigtem Konvertirungs-Geschäfte Kündigungen von Pfandbriefen nothwendig, so wird dabei ganz nach den dafür bisher bestandenen Vorschriften Meiner Ordre vom 7. September 1830 verfahren, und soll ein Pfandbrief nicht durch baares Geld abgelöset, sondern bloß gegen einen andern Pfandbrief umgetauscht werden, so wird derselbe bei der Präsentation sofort angehalten, und wenn er nicht präsentirt wird, eben so, wie vorstehend bei den zur Rückzahlung gekündigten Pfandbriefen vorgeschrieben worden, aufgerufen, und wenn er auch alsdann nicht zum Vorschein kommt, hinsichtlich der Spezial-Hypothek präkludirt und gelöscht, der dafür auszureichende Pfandbrief aber auf Gefahr und Kosten des Inhabers des vernichteten zum Depositum der Landschaft genommen. Endlich

IV. genehmige Ich auch die, von dem General-Landtage zur Ausführung des Konvertirungs-Geschäfts auf seine dazu ausgewählten Abgeordneten:

den Schlesischen General-Landschafts-Direktor, Fürsten von Hatzfeld auf Trachenberg,

den Landesältesten, Grafen von Magnis auf Ullersdorf,

den Landesältesten, Landrath Freiherrn von Richthofen auf Brechelshof,

den Landesältesten, Grafen von Stosch auf Manze,
den Landesältesten, Rittmeister von Mutius auf Albrechtsdorf,
ausgestellte Vollmacht vom 8ten v. Mts.

Ich beauftrage Sie, den Staats-Minister von Rochow, hiernach das Erforderliche an die Schlesische Landschaft zu verfügen und diese Ordre durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Berlin, den 20. Mai 1839.

Friedrich Wilhelm.

An die Staats-Minister Mühler und von Rochow."

Deutschland.

Frankfurt a. M., 24. Mai. (Privatmittheilung.) Die Börse hat sich noch nicht ganz von dem Schrecken wieder erholt, den die Kunde von den letzten Pariser Emeuten ihr einflößte, wozu denn noch das wenige Vertrauen kommt, das sie in die Stabilität des neuen Tuilerienkabinets setzt. Ueberdies ruhten während der Pfingstfeiertage die Geschäfte, so daß nur wenige Umsätze in spanischen Effekten gemacht wurden, deren Cours in einem verhältnißmäßig raschen Weichen begriffen ist, seitdem mit der Bildung des vorerwähnten Kabinets die Hoffnung, den Wortredner der Intervention, Herrn Thiers, an das Staatsruder berufen zu sehen, neuerdings für eine ganz unbestimmbare Zeit in den Hintergrund trat. — Je stiller es jedoch im Geschäftsbereiche während der jüngst verwichenen Tage hier zuging, desto belebter waren die öffentlichen Vergnügungsorte in den nächsten Umgebungen Frankfurts. Bekanntlich sind seit unvordenklichen Jahren der Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten den Volksfreuden gewidmet. Namentlich zieht am Dienstage die ganze Bevölkerung der Stadt von allen Klassen der Gesellschaft, von jedem Geschlecht und Lebensalter, mit jenen wenigen Ausnahmen, die nicht Ueberdruß an dergleichen Freuden, oder gebieterische Familien-Umstände davon abhalten, nach dem etwa eine Stunde von Frankfurt belegenen Oberforste, sofern nur irgend die Witterung günstig ist. In den Nachmittagsstunden erscheinen die Stadt und die sie umgebenden Spaziergänge wie ausgestorben, während dort mehr oder minder zahlreiche Gruppen im Schatten der Bäume lagern und sich bei Speise und Trank, sollte auch zur Herbeischaffung des Kassenbetrags das Pfandhaus in Anspruch genommen werden müssen, einer sorglosen Fröhlichkeit überlassen. Selten bleibt jedoch die Freude dieses Tages ganz ungetrübt; das Uebermaß ihres Genusses selbst führt gemeinhin bei den niedern Volksklassen irgend einen schlimmen Zwischenfall herbei, dem vorzubeugen selbst der wachsamsten Ordnungspflege materiell, wie moralisch unmöglich ist. So auch das Mal, wo ein Sergeant vom Frankfurter Linienbataillon das Opfer der bis zur Bosheit gesteigerten Ausgelassenheit in einem Wirthshause der nahe an dem Oberforst belegenen Ortschaft Niederrau, wurde. Zufolge der betreffenden Geschichtserzählung wurde der an sich harmlose und äußerst friedfertige Mann von einem der in demselben Lokale anwesenden Handwerksburschen, die kurz vorher in Streit gewesen waren, woran er selber keinen direkten Theil genommen, von hinten mit einem steinernen Aepfelweinkruge auf den Kopf geschlagen, was eine Verwundung zuwege brachte, welche die Ansetzung des Trepans unumgänglich machte. Man bezweifelt sein Wiederaufkommen. An demselben Nachmittage ward in der belebtesten Gegend der Stadt, die jetzt aber freilich beinahe gänzlich verödet war, ein höchst frecher Diebstahl verübt. Ein junger Mensch zerschlug die Glasscheiben an dem Erker eines Uhrenhändlers, ergriff die Stange, woran etwa ein halbes Dutzend Uhren aufgehängt war, wovon mehre auf die Straße fielen und eilte mit seiner Beute davon. Die räuberische That war indessen von einer Kinderwärterin im gegenüberstehenden Hause bemerkt worden; auf ihren Ruf wurde dem Urheber derselben nachgesetzt und dieser eingeholt, bevor er sich und seinen Raub in Sicherheit zu bringen vermochte. — Die Wahlen für den durch höchsten Erlaß neu kreirten israelitischen Gemeindeausschuß sind nunmehr bewirkt und in Folge davon, den deshalbigen Bestimmungen gemäß, von der gesammten wahlfähigen israelitischen Bürgerschaft 27 Personen durch Stimmenmehrheit bezeichnet worden, aus denen der Senat die 9 Ausschußglieder zu ernennen hat. Inzwischen soll das Resultat jener Wahlen keineswegs nach den Wünschen und Absichten der sog. Altgläubigen ausgefallen sein, indem dadurch ausschließlich zur Kandidatur für den Ausschuß Israeliten berufen wurden, die mit dem Zeitgeiste fortgeschritten sind und die demnach ihren rückschreitenden Bestrebungen Vorschub zu leisten eben nicht geneigt sein dürften. Gleichwohl wären, heißt es, die Gewählten nicht alle ein- und derselben entschiedenen Meinung; vielmehr machten sich unter ihnen gewisse Schattirungen bemerklich, wodurch die Einen minder mißfällig, als die Andern, in den Augen der Altgläubigen erschienen. Auf jene nun die Auswahl und Bestätigung der höchsten Staatsbehörden hinzuleiten, fehle es, wird in hiesigen Kreisen versichert, eben nicht an Bemühungen von Seiten der ersten Notabilitäten der israelitischen Bürgerschaft, die bekanntlich mit großem Eifer an den alten talmudistischen Satzungen halten. — Zu der Buchhändler-Versammlung, die am 26. d. M. zu Weinheim in der Bergstraße gehalten werden soll, wird sich auch eine gute Zahl Frankfurter Buchhändler begeben. Zweck der dort zu pflegenden Berathungen ist bekanntlich, sich über gewisse Prinzipien zu vereinbaren, durch deren gemeinschaftliche Feststellung und Befolgung den Verschleuderungen vorgebeugt werden soll, woraus den Sortimentshandlungen, wie nicht zu verkennen ist, wesentliche Nachtheile erwachsen. Indeß ist es klar, daß in dem nämlichen Betreff eine Verschiedenheit der Interessen zwischen den Sortiments- und Verlagshandlungen obwaltet, indem sich letztere in gewissen, nicht selten vorkommenden Fällen zum öftern veranlaßt, ja selbst nothgedrungen sehen können, die ursprünglichen Laden- und selbst Subscriptionspreise ihrer Artikel um ein Bedeutendes — bisweilen sogar um mehr als die Hälfte — herabzusetzen. Es dürfte daher, nach der Ansicht in diesen Dingen wohl erfahrener Personen der vorbefragten Versammlung eben nicht leicht werden, sich über den zu erörternden Gegenstand zu einem, den Interessen aller dabei Betheiligten entsprechenden Abkommen zu verständigen. Endlich werden, wie man hört, an der vorbefragten Versammlung auch nur Buchhändler des südlichen Deutschlands theilnehmen, wogegen von Abhaltung einer ähnlichen Berathung unter den Buchhändlern von Norddeutschland bisher noch gar nichts auf glaubwürdige Weise ruchbar geworden ist. — Als Nachtrag zu dem Bericht über die jüngsthin stattgehabte Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen verdient nicht unerwähnt zu bleiben, daß Höchstderselbe geruhete, bei dem Täufling des Hrn. Obristlieutenants v. Radowitz, Königl. Preuß. Bevollmächtigten bei der Militair-Kommission des deutschen Bundes, Pathe zu sein. Den heiligen Taufakt vollzog der hiesige katholische Stadtpfarrer, Domherr von Limburg, **Dr. Bohn.**

Rußland.

St. Petersburg, 18. Mai. Die neueste Nummer der Zeitung von Smolensk enthält nachstehende offizielle Nachricht: „Nach vielen vergeblichen Nachsuchungen ist es endlich gelungen, den bekannten Verbrecher Trischka oder Trifon-Jegornow, Chef einer Räuberbande, einzufangen. Zu seiner Habhaftwerdung ward vom Militair-Gouverneur der Stadt Smolensk, General-Major Fürsten Trubetskoy, der für besondere Aufträge bei ihm attaschirte Beamte Krollau abkommandirt. Dieser fing gedachten Räuber am 8ten v. M. im Dorfe Selbiba, im Canton Dukowtschin ein, und brachte ihn sofort nach Smolensk zur Haft. Jetzt ist man bei uns noch bemüht, die Genossen seiner Bande einzufangen, wozu unser Gouvernements-Chef an alle Behörden des Gouvernements die gemessensten Vorschriften erlassen hat." — Der Beamte Krollau ist für die ihm gelungene Einfangung des Räuber-Hauptmanns Trischka von höchster Seite mit dem Stanislaus-Orden vierter Klasse allergnädigst belohnt worden.

(Hamb. Korresp.)

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Die Neuigkeit des Tages ist, daß Thiers gestern in den Tuilerien gespeist hat. Man schließt daraus, er werde nächstens Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden. — General Demarcay ist gestern, 67 Jahr alt, gestorben. — Als der König vorgestern die Industrie-Ausstellung besuchte, wurde, wie es heißt, ein Mensch arretirt, der einen Dolch bei sich trug; er wurde nach der Polizei-Präfektur gebracht. — Die Pendeluhr, welche der unglückliche König Ludwig XVI., als er im Tempelthurm verhaftet war, in seinem Zimmer hatte, wurde gestern versteigert und (zu 300 Fr. ausgesetzt) von einem Engländer um 2300 Fr. erstanden.

Herr v. Lamartine hat nachstehendes Schreiben an die Redaktion der „Quotidienne" gerichtet: „Sie sagen in Ihrem vorgestrigen Blatte, daß man mich beschuldige, in dem Journal „la Presse" eine Diatribe gegen die Unabhängigkeit der Journale geschrieben zu haben, und daß ich diese Behauptung nicht Lügen gestraft hätte. Ich strafe dieselbe also hiermit Lügen. Ich habe niemals eine Zeile in irgend einem Journal geschrieben. Was meine angeblichen Doktrinen gegen die Unabhängigkeit der Journale betrifft, so wiederhole ich hier, was ich bereits auf der Rednerbühne gesagt habe: Man rühre weder an die Bücher, noch an die periodische Presse; sie ist das Werkzeug des Gedankens und der Hebel der Civilisation. Wenn ich ein Gesetz über den Journalismus anzufertigen hätte, so würde es sehr kurz sein; ich würde den Stempel und alle fiskalischen Hemmungen der Presse abschaffen, und besonders würde ich mich selbst dieser Waffe der Oeffentlichkeit bedienen. Der Druck, den der Journalismus auf der öffentlichen Geist ausübt, liegt in seinem Monopol und nicht in seiner Freiheit. Genehmigen Sie u. s. w.

(gez.) Lamartine."

Schweiz.

Bern, 19. Mai. Der Königl. Preußische Gesandte ist von seiner Regierung ermächtigt worden, Schweizerischen Handwerks-Gesellen, auf gehörige Ausweise, wieder die Erlaubniß zum Eintritt in den Preußischen Staat zu ertheilen. — Die eidgenössische Militair-Aufsichts-Behörde erstattet der Tagsatzung einen Bericht über die letztjährige Inspection des Bündner Kontingents, der Betrübendes enthält. Die wichtigsten Zweige des Bündnerschen Militairwesens befinden sich in einem Zustande arger Vernachlässigung, und die Mannschaft besteht zu einem großen Theile aus Stellvertretern, statt der kräftigen Männer sind es Knaben oder Greise.

Italien.

Rom, 16. Mai. Vorgestern war Se. Maj. der König von Baiern nach Tivoli gefahren, wo er in der Villa des Hadrian mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen zusammentraf und mit diesem später die Naturschönheiten der Umgegend in Augenschein nahm. Der König besucht nach altgewohnter Weise die Ateliers der deutschen Künstler und sieht täglich einige derselben bei seiner Tafel. Einige kostbare Goldsachen, Vasen und andere Alterthümer aus Aegypten hat der König für seine Sammlung in München vorige Woche erstanden. Hier herrscht nur Eine Ansicht darüber, daß man sich freuen muß, daß diese Sachen nach Deutschland kommen, wo von dieser Arbeit der Alten fast nichts vorhanden ist, und wo sie nun im Besitze des kunstliebenden Monarchen die würdigste Stätte finden. — Gestern Abend wurde die Leiche des Cardinals Fesch nach seiner Titularkirche S. Lorenzo in Lucina gebracht; heute Vormittag war daselbst ein Trauergottesdienst, zu welchem sich viele Cardinäle versammelt hatten. — Man zählt hier gegenwärtig über 100 Erzbischöfe und Bischöfe, die zur Feier der Heiligsprechung hier eingetroffen sind. (A. A. Z.)

Afrika.

(Telegraphische Depesche.) Toulon, 21. Mai. (Algier, 18. Mai.) Hafen und Stadt Jigelli sind in unserer Gewalt. Eine zu Wasser und zu Lande combinirte Bewegung mußte uns den Besitz dieses Postens sichern. Der Angriff geschah von der Seeseite. Die Land- und Seetruppen haben an Feuer und Muth gewetteifert. Die Stadt ist durch vorgerückte Werke, die auf den dominirenden Höhen angelegt werden, gedeckt. Diese Operation ist mit so viel Geschick als Kraft durch den Eskadrons-Chef Sale geleitet worden; Herr v. Marque, Kommandant des Hafens von Stora, befehligte die Marine.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 25. Mai. Die Schulden-Amortisation in den Städten der Provinz Schlesien ist im Jahre 1838 folgendergestalt fortgeschritten: Am Anfange des Jahres 1838 betrugen die sämmtlichen städtischen Schulden 3,054,602 Rthlr. 22 Sgr. 11 Pf.; hierzu treten: an im Laufe des verflossenen Jahres neu kontrahirten Schulden 19,676 Rthlr. 9 Sgr. 4 Pf., so daß sich ein Schulden-Zustand von 3,074,279 Rthl. 2 Sgr. 3 Pf. bildete. Hierauf wurden im Laufe des Jahres 1838 abgezahlt 137,273 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.; es blieben daher Ende 1838 noch zu tilgen 2,937,005 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf.

— Man schreibt der Dorfzeitung: Die Erklärung der 1200 altgläubigen Juden in Breslau gegen den gelehrten Rabbiner Dr. Geiger ist in ihrer Art sehr merkwürdig: „Also ist das Judenthum äußerlich gefügt, daß die Vorschriften der in den Synagogen recipirten Rabbiner gleiche Kraft haben mit der Lehre der h. Schrift." Damit sprechen die Juden sich selbst das Urtheil. Es ist der ewige Jude, der seit 18 Jahrhunderten umherläuft, nirgends Heimath und Ruhe hat, weil er allein der ate Jude bleibt, während Alles um ihn her fortschreitet. Was soll man mit ihm anfangen, da er beharrlich bekennt: „Ich will nicht!"

Breslau, 29. Mai. Gestern ist Mad. Dessoir hier eingetroffen, um nach Beendigung des Wollmarktes einen Cyclus von Gastrollen zu geben. Sie kommt, wie diese Zeitung bereits meldete, ruhmgekrönt aus Berlin, woselbst sie auf der Hofbühne sechs Darstellungen gab. Der Ruf der ausgezeichneten Künstlerin, die wir längere Zeit die unsere nannten, hat sich seit ihrem Abgange von Breslau noch weiter verbreitet, indem ihre Gastspiele an den beiden ersten Bühnen zu Wien und Berlin so vielfache Anerkennung fanden, daß derselbe nunmehr als ein in der deutschen Schauspielwelt begründeter angesehen werden kann. Sie gehört, wie ihr auch in Berlin, namentlich von Rellstab, das Zeugniß gegeben wurde, zu den wenigen wahrhaft ausgezeichneten deutschen Liebhaberinnen. — In Breslau, wo die freiere Entwickelung ihres schönen Talentes zuerst mit Freude und Bewunderung bemerkt wurde, darf die willkommene Gästin der freundlichsten Aufnahme sich versichert halten.

Kunst-Ausstellung 1839.
Lessing und Bendemann.

Es war einer andern Feder vorbehalten, in dieser Zeitung einige Bemerkungen über die vorzüglichsten Bilder dieser Ausstellung mitzutheilen; die Erwartung der

Redaktion ist in dieser Beziehung nicht erfüllt worden, und so will denn ein alter Berichterstatter für die wenigen Tage, während welcher noch der erste Theil unserer Ausstellung zu sehen sein wird, nur wenige Worte über das Beste, was dem Publikum vor Augen gestellt ist, sagen, um die Aufmerksamkeit desselben für dieses auf einige Augenblicke in Anspruch zu nehmen.

Zwei historische Gemälde sind es vorzüglich, welche vor allen andern der Betrachtung werth sind, und bereits eine Art europäischen Ruf erworben haben. Wenn man die Hussiten-Predigt von Lessing und den Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem nur nennt, so weiß eigentlich ein Jeder, der nur einige Kenntniß von dem Kunstleben unserer Tage erlangt hat, — ja, ich möchte sagen, der mit einiger Aufmerksamkeit die öffentlichen Blätter gelesen, daß hier von etwas sehr Bedeutendem im Fache der Kunst die Rede ist, und so ist denn auch vorauszusetzen, daß Freunde der Kunst die vielfachen Urtheile und Ansichten werden kennen gelernt haben, welche befangen und unbefangen über beide Kunstwerke, von den Kritiken des In- und Auslandes ausgesprochen worden sind. An dieser Stelle kann also von einer Kritik nicht die Rede sein, sondern nur davon, die Freunde auf einen Schatz aufmerksam zu machen, der uns von höchster Hand noch für den kurzen Zeitraum weniger Tage anvertraut ist, die Bemerkung hinzufügend: daß uns vielleicht nicht sobald ein gleicher Genuß gewährt sein dürfte; denn Erscheinungen in der Kunst wie die eben genannten gehören sogar dann zu den seltenern, wenn auch die Künstler noch am Leben sind und ihnen noch eine lange Wirksamkeit gegönnt scheint. Nicht also um die eherne Hand der Kritik an diese Meisterstücke der Kunst zu legen, seien diese Worte gesagt, sondern um das warme Gefühl der Bewunderung auszusprechen, welches sich gewiß jedem Beschauer aufdringen wird.

In beiden Gemälden zeigt sich vornehmlich eine hoch poetische Auffassung des gegebenen historischen Stoffes, mehr dramatisch in dem Lessingschen Bilde, mehr symbolisch — oder wenn man will elegisch in dem von Bendemann. Einfalt und stille Größe, welche Winkelmann als die erste Aufgabe der Kunst, nach seiner vorherrschend antiken Ansicht aufstellt, wird man in beiden nicht vermissen, und wenn sich auch nach dem Charakter derjenigen Schule, welcher beide Künstler angehören, das Prinzip der Schönheit, als das vorherrschende darstellt, und sogar in dem Bendemannschen Bilde vorwaltet und uns mit dem Grauen der Verwüstung versöhnt, auf den der Gegenstand desselben sich bezieht, so wird man doch in beiden Gemälden nicht das Charakteristische vermissen, ohne welches ein eigentlich historisches Bild nicht aufgefaßt oder verstanden werden kann. In Beiden herrscht übrigens die Contemplation vor, und man muß in das innere Leben des menschlichen Herzens, in die Bewegungen des Gemüthes einkehren, wenn man diese Bilder richtig würdigen und verstehen will. Dadurch nun, und indem sich uns eine Aussicht in solche innere Seelenzustände eröffnet, erlangen sie einen eigentlichen Werth; — es sind Bilder, aus derjenigen philosophischen und poetischen Denkweise entsprossen, welche dem deutschen Gemüth und der deutschen Kunst eigenthümlich angehören, und darum werden sie unsern Nachbaren, welche die historische Kunst vielfach rein dramatisch auffassen, auch nicht so verständlich sein wie uns, die wir in gleicher Denkart heraufgekommen sind. Nur mit unsern in Sinnes und Gefühlsweise näher befreundeteren Nachbaren der englischen Nation werden wir in den Ansichten der Kunst mehr zusammentreffen. Eine andere Betrachtung eröffnet sich bei diesen Gemälden: — wir sehen mit Vergnügen einen alten kunstgerechten Schlendrian und eine todte Nachahmung einer Zeit, die nicht mehr für uns vorhanden, verschwinden, und uns einer Periode nähern, in welcher die reineren und originelleren Kunstansichten zu erwachen beginnen. Für Deutschland hat die historische Schule Münchens eigentlich die Bahn gebrochen, Berlin hat zwar keine wahre Schule, aber einzelne tüchtige Meister für die neue Ansicht aufzuweisen. In Düsseldorf brach für Deutschland ein neues Licht herein, und wenn aus dieser Schule, wie wir schon angedeutet, eine Reihe solcher Meister hervortreten, wie viele der Bekannten und hier Lessing und Bendemann, — wer darf an den Erfolgen zweifeln!

Der Moment der Betrachtung innerer Seelenzustände ist es also hauptsächlich, welche uns an die hier genannten Bilder fesselt. — Es ist eine ganz irrige Ansicht, wenn man irgend eine bestimmte oder gekannte historische Ansicht von solchen historischen Bildern fordert, etwa zu welcher Zeit diese Hussitenpredigt gehalten worden, oder ob sich die Trauer des Jeremias auf ein besonderes historisches Datum gründet; solche Bilder haben es nicht mit der Chronologie, sondern mit dem innern lebendigen Menschen zu thun.

Der Moment einer gewaltigen Zerstörung, der Untergang einer mächtigen Herrschaft, die Zertrümmerung des religiösen Daseins und Wesens; und wie die Empfindung des Gemüthes sich in tiefer Trauer, zerreißendem Schmerz und in den leiblichen Unbilden des Menschen, die ihn moralisch wie physisch des Liebsten und Höchsten beraubt, was das Leben enthält, darstellet, dieser Moment ist in ergreifender Wahrheit in dem Jeremias aufgefaßt; aber er ist nicht vorgestellt in dem Elend gemeiner Naturen und in der Aufregung gewöhnlicher Gesinnungen, und wie der gemeine und rein sinnliche Mensch solche Erschütterungen in sich aufnimmt und äußerlich zu erkennen giebt — das hat der Künstler richtig vermieden, und sein wahres Gefühl und sein Schönheitssinn haben ihn die Klippe vermeiden gelernt, an welcher das Bestreben — allein wahr zu sein — so vielfach scheitert. Niemals darf die Kunst sich der Schönheit entkleiden, faßt sie das Leben allein in seinen charakteristischen Beziehungen auf, so verfällt sie bei vielfacher Bestrebung, das Wahre zu erreichen, leicht in das Gemeine, wie uns viele der genialsten Gemälde, z. B. von Rubens, zeigen. Wir wollen es also als einen Vorzug des Bendemannschen Bildes anerkennen, wenn sich in allen dem Grauen der Verwüstung ausschließlich die edle Menschennatur darstellt, und wenn nicht der gemeine Sinn den Verlust geistigen und bürgerlichen Glückes betrauert, sondern überall der Mensch, welcher in dem Bewußtsein klagt und seinen Schmerz ausdrückt, daß er eines Bessern werth, in den allgemeinen Untergang gezogen wurde. Und über diesem großen Schmerz thront der prophetische Geist, der das Schicksal kommen sah, es voraussagte, und der nun in eben so tiefer Ergebung als Schmerz das erträgt, was ihm die waltende Gottheit zu erdulden bestimmte. Ein an Ideen so reiches Bild, so voll großartiger Gesinnung und voll so edlen Gefühls, ist nun geschmückt mit der ganzen Pracht der Farben, mit der Schönheit der Gruppirung, mit Auffassung und Darstellung der schönen und der kräftigen Menschengestalt im Leben und im Tode, und mit so malerischer Anordnung und Umgebung, daß man auch und wie hoch, diesen Theil des Bildes nicht genug zu bewundern vermag.

Ein französischer Kunstrichter hat über die Hussitenpredigt von Lessing das Urtheil ausgesprochen: daß es eines eigenthümlichen Lebenspunktes entbehre, indem der Eifer des Predigers nicht erst die Bekehrung seiner Zuhörer erwerben dürfe, die offenbar schon von seiner Rede überzeugt seien. Dieses Urtheil beruhet auf einer von der deutschen abweichenden National-Ansicht oder Gefühl innerer Zustände und auf einer fehlerhaften historischen Würdigung des Gegenstandes.

Es ist ganz richtig, es bedurfte keiner solchen äußern Anregung bei Menschen, welche von ihrem Gegenstande durch und durch erglühet waren, aber es bedurfte einer inneren Erweckung und einer Bestärkung zu dem Werke, welches diese fanatisch Bewegten für die Wahrheit anerkannten. Es ist auch nicht von einem Hussitenprediger, sondern von einer Predigt die Rede. In allen solchen Sekten alter und neuer Zeit, und herunter bis auf die unsrige, lebte der Geist der Rede, der sich frei machen und seine Gedanken den Mitgesinnten offenbaren will; und heute noch sehen wir bei den Sektirern in England und Amerika, ja in Deutschland, die Inspirirten auftreten, und das Wort nicht an die Ungläubigen, nein an die Mitgläubigen richten, sie erwecken, ermuntern, beleben, aufregen. Und sahen wir nicht auch in der Zeit, in welcher ein geordnetes kirchliches Leben noch nicht vorhanden, und in der es um die Befestigung im Glauben zu thun war, Erscheinungen, die diesen gleichen?

In dem Bilde, welches wir vor uns sehen, ist nicht Rede davon, neue Ueberzeugungen zu erwecken oder Belehrung hervorzurufen, das ist gar nicht der Fall; es ist gar nicht die Ansicht des Künstlers gewesen. Der Sprecher steht unter seiner ihm vertrauten Gemeine, die ihn vollkommen versteht, ermunternd, belebend und aufregend zu Thaten, die, wie die Geschichte uns aufbehalten, mit gleichem Fanatismus, als mit gleicher Entschlossenheit und mit Verachtung des Lebens und aller irdischen Güter, leider mit eben so großem Frevel, Wuth und Grausamkeit begangen worden sind. Wie nun die neue hussitische Lehre sich in den Charakteren der Zuhörer abspiegelt, von vielen in innerer Demuth aufgenommen, von andern mit Ueberzeugung; wie sie den Alten als der Trost der Religion und der Versöhnung, den Jungen mit Hingebung, den Krieger mit Streitlust und wie sonst das Menschenherz erfüllt und umfängt, das ist uns in diesem trefflichen Bilde vorgestellt. Eben diese tiefe contemplative Richtung, die Betrachtung der innern Seelenzustände, das ist das Große und das Bedeutsame in den Bildern Lessings; — es ist die hohe poetische Anschauung des Lebens in seiner innern Werkstätte und in seinen geheimsten Tiefen.

Diese Darstellung ist nun von alle dem Zauber umgeben, den die Kunst des Malers zu erzeugen vermag, und wie in dem Bendemannschen Gemälde alles Unedle abgewiesen und das Hohe und Große, und das Edle festgehalten, so ist auch in diesem Meisterwerke, alles das fortgelassen, was störend auf eine tiefe innere Beschauung einwirken konnte; — wir sind auf eine hoffnungreiche Zukunft angewiesen, wie fern sie auch liegen möchte, sie zeigt sich im Innersten des Menschen begründet, und wie dort der moralische Schmerz über die Vergangenheit das Vorwaltende war, so hier die Begeisterung für eine Zukunft, die Allen als das erscheint, als worauf sie hoffen und welche sie erwarten und zu deren Empfang sie sich geistig stärken und vorbereiten. Nach diesen Andeutungen wollen wir auf einen verwandten Gegenstand hinweisen, die Belehrungs-Predigt von Knox (The Preaching of Knox before the lords of the congregation) von dem Seelenmaler David Wilkie, von welchen der treffliche Kupferstich von Doo in der Ausstellung zu sehen ist; dann auf einem zweiten Kupferstich noch Georg Harvey von Bromley, The Convenauters. Beide Künstler haben gleiche Zustände behandelt, und wenn auch in sehr verschiedener Beziehung, doch vorherrschend mit oder auf die innern Seelenzustände der Menschen; Wilkie mit genauer Bezeichnung auf die Geschichte, denn alle seine dargestellten Personen sind wahre Bildnisse, Harvey mit reiner Beziehung zu innern Seelenzuständen; Beide mit großer Meisterschaft. Wir läugnen gar nicht, das wir der Komposition von Wilkie aus dem Grunde einen Vorzug vor der Lessingschen einräumen möchten, weil hier ein wahrer historischer Akt von dramatischer Wirkung sich genau mit der Auffassung der innern Lebensthätigkeit mit der tiefsten Empfindung im menschlichen Gemüthe vereinigt, uns vor Augen stellt; wogegen wir die Harveysche Composition weit hinter die Lessing'sche zurückstellen würden; — nichts destoweniger erfreuen wir uns in dem Gemälde unsers Landsmannes eines Kunstwerkes, welches sich ganz unstreitig den ersten dieser unserer Zeit anreihet.

— e —

Wissenschaft und Kunst.

— Man schreibt aus Berlin: „Schönleins Antwort auf den an ihn ergangenen Ruf ist vor kurzer Zeit hier eingetroffen; derselbe nimmt die angebotene Stelle an, stellt jedoch die Bedingung, die Klinik in deutscher Sprache halten zu dürfen. Ob das Ministerium dieser Forderung nachgegeben hat, da diese Klinik als Universitätsklinik gesetzlich in lateinischer Sprache gehalten werden muß, wie dieses auf allen preußischen Universitäten der Fall, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls würde die Bewilligung der Foderung Schönlein's, die hier allerdings einiges Aufsehen erregt, eine förmliche Umänderung in den Studiengesetzen der Mediziner, sowie in dem Prüfungsreglement derselben zur Folge haben, da, wenn die lateinische Sprache nicht als Requisit festgestellt ist, auch die Anfoderungen an die Studirenden und Aerzte in Bezug auf diese Sprache hinwegfallen müssen."

— Die Zahl der Mitwirkenden bei dem diesjährigen, dem 21sten Düsseldorfer Musikfeste betrug an 600 in der Vokal- und Instrumental-Partie. Die Leitung des Ganzen hatte Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy aus Leipzig, dem Musik-Direktor Julius Rietz kräftig zur Seite stand. Die Chöre leitete Musik-Direktor Schornstein aus Elberfeld. In der Instrumental-Partie befanden sich ausgezeichnete Künstler, und die Gesangsoli waren in den besten Händen. Für den Sopran waren es Fräulein Clara Novello und Fräulein Auguste von Faßmann; für die Altstimme Fräulein Sophie Schloß aus Köln; für den Tenor Herr Schmidt vom Leipziger Theater; für den Baß Herr Hinze vom Düsseldorfer Theater. Die Herren Seyler (Tenor) und Hunzinger (Baß) tra en diesen zur Seite. Am ersten Tage des Festes, am Abende des Pfingst-Sonntages, wurde Händel's Messias aufgeführt, — zum erstenmale vollständig; denn eine frühere Aufführung bei dem Musikfeste 1826 blieb nur eine theilweise. Der zweite Abend begann mit der heroischen Symphonie Beethoven's; dann folgte dessen erste Messe mit deutschem Text von Rochlitz; eine Ouvertüre von Rietz und Mendelssohn's Composition des 42sten Psalms. Den dritten Tag fand noch ein eigenes Konzert zur Nachfeier statt. Es bestand aus mehreren kleinen Musik- und Gesangstücken und endete mit „Heil dir im Siegerkranz" von Miß Clara Novello gesungen, wobei am Schluß die ganze Versammlung begeistert mit einstimmte.

Mannichfaltiges.

— Eine drollige Anekdote, die man sich in Berlin erzählt, ist folgende: Ein Studiosus der Medizin machte sein Examen. Zu seinen Examinatoren gehörten die Professoren Dieffenbach und Wolf. Bei dieser Prüfung genügte er so wenig seinen Examinatoren, besonders den beiden genannten, daß er abgewiesen wurde. Um sich dafür zu rächen, machte er ein paar Verse, worin es hieß: „Wenn man auch noch glücklich durch den tiefen Bach geschwommen, fällt man in die Klauen der Wölfe." — Diese Verse kamen in Umlauf, und so erhielt sie auch der Professor Wolf. Dieser schrieb darüber: „Aber der Wolf frißt nie Schaafe."

— Der unter dem Namen „Eremit von Gauting bekannte Freiherr v. Hallberg in München, der früher Algier, Aegypten ꝛc. bereiste, hat jetzt eine Reise nach Amerika angetreten.

Man schreibt aus Bremen: „Unsere Stadt wird endlich nun ein neues Theater erhalten. Die nöthige Zahl der Aktien ist zusammen und schon im Herbste soll der Bau beginnen. Das alte Schauspielhaus wurde in diesen Tagen geschlossen, und wir werden diesen Sommer wieder ohne Theater sein. Nicht Mangel an Unterstützung, sondern unüberlegtes Eingehen auf zu harte Bedingungen war die Ursache der Auflösung."

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 30. Mai 1839.

Theater-Nachricht.

Donnerstag: „Der Bäbu.“ Komische Oper in 3 Akten von H. Marschner. Heinrich Forester, Hr. Stöger, vom Stadt-Theater zu Düsseldorf, als Gast.

Berichtigung.

In der Subscriptions-Einladung der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, Nr. 122 d. Ztg. pag. 716 bittet man folgenden Druckfehler zu verbessern. Statt:

Lessing's Werke, in 12 Bden. 8. Stuttgart. pr. Bd. 7½ Sgr. — ist zu lesen:

Lesage's Werke, in 12 Bdn. 8. Stuttgart. pr. Bd. 7½ Sgr.

F. z. ⊙ Z. 31. V. 6. R. □ 1.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emilie mit dem Dr. Herrn Ferd. Guttmann in Ratibor zeigen wir den beiderseitigen theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Ohlau, den 23. Mai 1839.

Kaufmann Sponer und Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Adolph Guttmann.
Linna Guttmann, geborne Schlesinger.

Verbindungs-Anzeige.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer jüngsten Tochter Elfriede mit dem Kaufmann Herrn Theodor Sponer aus Ohlau zeigen wir entfernten lieben Verwandten und Freunden ergebenst an.

Loslau, den 23. Mai 1839.

Kaufmann C. F. Lonicer und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Bertha, geb. Werner, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 29. Mai 1839.

Menzel,
Königl. Divisions-Prediger.

Den 24. d. M., früh um 6 Uhr entschlief unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Schullehrer Ludolf Marks in Breslau.

Die Hinterbliebenen.

Ballet-Theater
im Wintergarten.

Bestellungen auf gesperrte Logen für die ersten Vorstellungen Sonnabends, Sonntag u. Montag nimmt von Freitag früh die Musikalienhandlung des Herrn Cranz an. Die Preise der Plätze sind im ersten Rang: gesperrte Loge zu 4 Personen, 2 Rtlr. 20 Sgr. ein Platz in der Loge 20 Sgr., ein Platz im Parquet 20 Sgr., ein Sperrsitz 15 Sgr., Parterre 10 Sgr. Kroll.

Winter- und Sommergarten.

Donnerstag den 30. Mai: **Illumination** (6000 Lampen), **großes Feuerwerk, Konzert von zwei Musikchören, Schaustellung des neuen Ballet-Theaters, Steigen der Fontaine.**

Anfang des Konzerts 7 Uhr. Abbrennen des Feuerwerks Schlag 9 Uhr. Entrée 10 Sgr.

Kroll.

Dampfschiff-Fahrt.

Das Dampfschiff Victoria geht Donnerstag den 30. Mai Nachmittag 2½ Uhr nach Masselwitz und Oswitz. Freitag den 31. Mai Nachmittag 2½ Uhr nach Masselwitz und Oswitz. Billets sind bei Herrn Aderholz, Ring Nr. 53, zu haben.

Bei **J. Urban Kern**, Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4 ist wieder angekommen und zu haben:

Der Hexenmeister

oder die Kunst:
in zehn Stunden die polnische Sprache
theoretisch und praktisch zu erlernen.
8. Geh. Preis 5 Sgr.

Das Museum für Kunst und Literatur

von J. Urban Kern,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4, empfiehlt dem resp. hiesigen wie auswärtigen Publikum sein bekanntes Lese-Institut zur geneigten Beachtung. Die neu errichtete klassische

Leihbibliothek

umfaßt über 6000 der besten und neuesten Bücher der deutschen, französischen, englischen und italienischen Literatur. Abonnements à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., 12½ und 15 Sgr. ꝛc. monatlich; (Katalog à 8 Sgr.) — In dem

Bücher-Lese-Zirkel,

vierteljährlich à 3 Rthlr., mit einer jährlich beliebig auszuwählenden Prämie von 8 Rthlr., werden stets die neuesten Erscheinungen der deutschen und Fremdliteratur sofort aufgenommen. — Der

Journal-Zirkel

enthält über 40 der gelesensten belletristischen Zeitschriften; — Prospectus gratis.

Bei der herannahenden Sommer- und Badesaison erlaube ich mir zu bemerken, daß auch zu billigen Bedingungen Partieen von 6, 8, 10, 12 und mehr Büchern auf's Land verabfolgt werden.

Geneigte Aufträge im Fache des

Buchhandels

werden promptest besorgt und können alle in den öffentlichen Blättern ꝛc. angekündigten neuen Bücher auch durch mich bezogen werden.

Enthülltes Geheimniß

der Fabrikation eines dem Champagner vollkommen ähnlichen Bieres. Von einem berühmten Chemiker erfunden.

Preis 10 Sgr.

Mittelst dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf chemische Art ohne irgend eine Vorrichtung ein sehr gesundes, erfrischendes, höchst wohlschmeckendes und dem Champagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so billige Weise bereiten, daß 3 Flaschen nur etwa ½ gGr. kosten.

Mittel wider entstandene Gehörschwäche und Taubheit.

Preis 10 Sgr.

Zu haben in der Buchhandlung **Carl Weinhold in Breslau**, (Albrechtsstraße Nr. 53).

In der **Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau**, (Albrechtsstraße Nr. 53) ist folgendes höchst beachtenswerthes Werk zu erhalten:

Die Schafzucht

in ihrem ganzen Umfange.

Ein Hand- und Hülfsbuch für Besitzer größerer und kleinerer Schäfereien, so wie für den Landmann, der seine Schafzucht auf eine höhere Stufe der Vollkommenheit bringen und sie mit Nutzen und Vortheil betreiben will.

Von **Gustav Heinrich Haumann.**

36 Bogen. Preis 2 Rthlr.

In der **Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau**, (Albrechtsstraße Nr. 53) ist zu erhalten:

Genius aus Schiller's Werken. 8 Gr.

Supplement zu Schiller's sämmtlichen Werken. T. A. in 12 Bänden. 7½ Sgr.

Daselbst ist auch angekommen und wird Subscription angenommen auf:

Klopstocks sämmtliche Werke. Neue T. A. 9 Bde. in 3 Lief. 2 Rtl. 25 Sgr.

Thümmels sämmtliche Werke. Neue T. A. 8 Bde. 2 Rtl. 10 Sgr.

So eben ist erschienen und im **Verlags-Comtoir** (Katharinenstraße Nr. 19) so wie in der **Güntherschen Buchdruckerei** (Albrechtsstraße Nr. 53) und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Führer durch Breslau
und seine Umgebung.

Ein Leitfaden zur Ortskunde für Einheimische und Fremde

von Julius Krebs.

In Umschlag broschirt 12½ Sgr., cartonirt und mit Futteral 15 Sgr.

Anzeiger LXIV.
des Antiquar Ernst,

enthaltend über 600 Bücher aus allen Fächern der Literatur, zu wohlfeilen Preisen, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nr. 37.

Auch ist daselbst noch zu haben:

Krünitz, ökonom.-technolog. Encyklopädie. Bd. 1 bis 92. Bd. 105 und 108 zu dem sehr wohlfeilen Preise von 15 Thlrn. Riedig, Erdkugel von 8 Leipziger Zoll mit Compaß. Brl. 1826. f. 5 Thlr. Ein Sextant v. W. Garris in London, f. 10 Thlr. Eine hydraulische Presse, von 2000 Pfd. Druckkraft, als Modell zu gebrauchen, f. 20 Thlr.

Bekanntmachung.

Da der Herr Ernst Mochmann seit dem 11. d. Mts. nicht mehr Wirthschafts-Oekonom hierselbst ist, werden alle etwaigen Gläubiger des Dominii Lampersdorf eingeladen, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen bis zum 31. Mai c. bei unterzeichnetem Amte zu melden.

Das Wirthschafts-Amt zu Lampersdorf bei Neumarkt.

Eine privil. Apotheke.

welche ein reines Medizinal-Geschäft von circa 4000 Thlr. macht, ist für 20000 Thlr. zu verkaufen. Nur zahlungsfähigen Kauflustigen ertheilt das Agentur-Comtoir von S. Militsch zu Breslau, Ohlauer Strasse Nr. 78 (in den 2 Kegeln) nähere Auskunft.

Empfehlung.

1) Eine Allodial-Herrschaft, bestehend aus 1200 Morgen bestem Weizenboden, 2400 Morgen Forsten, 250 Fuder Heuschlag, grossen Teichfischereien und Jagden, und die 7000 Rtlr. sicher eingehende jährliche Zinsen, ein grosses Brau- und Brenn-Urbar, grosse Ziegeleien und Mergelgruben etc. hat, beabsichtigt der Besitzer wegen **Entfernung** seines andern Besitzthums bald zu verkaufen.

Ausserdem sind uns noch mehrere andere **sich gut rentirende Güter** und **Herrschaften** zu zeitgemässen Preisen zum Verkauf übertragen.

2) Einige hiesige städtische Grundstücke und Sommerbesitzungen sind billig nachzuweisen, so wie wir überhaupt:

3) Den **Ein-** und **Verkauf**, die **Pacht** und **Verpachtungen** von Apotheken, Handlung-, Fabrik-, Gast-, Kaffee- und Schank-Etablissements und dergl., als auch

4) Den **Ein-** und **Verkauf** von Staatspapieren des In- und Auslandes, von Pfandbriefen, Hypotheken, auf hiesige und auswärtige Besitzungen, von **Erbforderungen** und sonstigen **Geldwerth habenden Documenten,** und

5) Den **Ein-** und **Verkauf** von **Landesproducten,** als: Wolle, Getreide, Sämereien, Holz, Spiritus, Eisen, Zink etc., von Waaren, Fabrikaten, von Kunst- und Gewerbserzeugnissen jeglicher Art übernehmen und möglichst schnell zur Ausführung zu bringen suchen. Zugleich empfehlen wir uns

6) zu **Auctionen** (wozu wir besonders höheren Ortes vereidet sind), so wohl hier als auswärtig, ohne Unterschied des Gegenstandes, selbst **öffentliche** Versteigerung von **Landgütern und Häusern** nicht ausgenommen, und

7) die uns übertragene **Liegnitzer Rustical-Feuer-Societät** zur geneigten Berücksichtigung.

8) **Apothekergehülfen, Oekonomiebeamte, Handlungs-Commis, Wirthschaftsschreiber, Gouvernanten, Wirthschafterinnen** u. dergl., so wie Lehrlinge zur Oekonomie, Handlung und Pharmacie, auch für Künstler und Handwerkmeister, werden stets **besorgt** und **versorgt** vom

Anfrage- und Adress-Bureau,
am Ringe, altes Rathhaus, erste Etage.

Anzeige.

In Voraussetzung, daß manche der Herren Landwirthe u. Schafzüchter durch Geschäfte ꝛc. abgehalten werden, die diesjährige Thierschau, woselbst auch einige Stähre und Mutterschafe von meiner Heerde ausgestellt sind, zu besuchen, habe ich mich entschlossen, außerdem noch die Schafe bis zum 4. Juni auf dem Naschmarkte Nr. 51, im halben Monde, für alle Diejenigen, welche sich von der Beschaffenheit derselben überzeugen wollen, zur beliebigen Ansicht bereit zu halten.

Breslau, den 30. Mai 1839.

Der Kreis-Deputirte v. Paczinski auf Koselwitz.

Zur geneigten Beachtung.

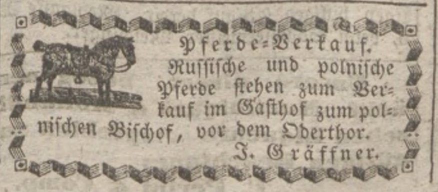
Ein vielseitig gebildeter, mit den Lokal- und Fabrik-Verhältnissen Breslau's u. Oberschlesiens vertrauter Geschäftsmann, welcher schon eine Reihe von Jahren in verschiedenen Stellungen fungirt und die empfehlendsten Zeugnisse bedeutender Häuser besitzt, wünscht mit einem bemittelten Geschäfts-Unternehmer als Compagnon, Kommissionair oder Spediteur von Metallen, Produkten u. dergl. in Verbindung zn treten, oder aber ein Engagement als Reisender für ein auswärtiges Fabrik-, Manufaktur-, Wein-, Rum-, Tabak- oder Zuckergeschäft zu übernehmen. Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauer Strasse Nr. 78 (in den 2 Kegeln).

Güter-Verkauf.

Unterzeichnetes Comtoir, mit dem Verkaufe von Landgütern in verschiedenen Gegenden beauftragt, empfiehlt solche den resp. Kauflustigen mit dem ergebensten Bemerken, wie es auf Erfordern Uebersichten davon kostenfrei ertheilt, sich der weitern Vermittelung gern unterzieht und eifrigst dahin wirken wird, um ihnen die vortheilhaftesten Kauf-Bedingungen zu verschaffen.

Agentur-Comptoir v. S. Militsch
Ohlauer Strasse Nr. 78 (in den 2 Kegeln).

Schneidersche Badeschränke, auch **Badezelte,** nebst allem Zubehör, empfiehlt **Ernst Heidrich,** Bademaschinen-Fabrikant, Bischofstraße Nr. 7.



Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich ächt englische

Strick-Garne

zu auffallend billigen Preisen.

M. Schlesinger, Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof.

Gardinen-Mulls,

von 2½ Sgr. an pro Elle, wie auch carrirte, gestreifte und brochirte, empfiehlt billigst:

M. Schlesinger, Roßmarkt-Ecke Nr. 7.

Stroh-Hüte

in den modernsten Facons verkauft zu den

allerbilligsten

Preisen die neue

Seiden-, Band- u. Modehandlung v. M. Schlesinger, Roßmarkt-Ecke Nr. 7.

Die anerkannte gute Strickbaumwolle, aus derselben von bester Güte gewürkte, gestrickte Herren-, Damen-, Kinderstrümpfe, Unterbeinkleider, Kamisole, so wie alle Arten Strumpfwaaren empfiehlt die Strumpf-Fabrik von

Nikolaus Hartzig aus Berlin,
Nikolaistraße Nr. 8,
im Gewölbe.

Merkwürdiges.

Die eben angekommene, von der geographischen Gesellschaft zu Berlin als vollkommen ächt anerkannte lappländische Familie, welche der Consul Herr Flyborg produzirt, und welche die gewiß höchst seltene Erscheinung einer neunzehnjährigen 6 Fuß 5 Zoll hohen Riesin ihres Stammes darbietet, wird eine kurze Zeit sich hierorts aufhalten, um einem hochverehrten Publikum vorgeführt zu werden. Näheres werden die Anschlagezettel besagen.

Trokare für Rinder mit 3 Scheiden kosten bei uns nur 35, für Schaafe 22½ Sgr., Neusilberne Anschraubsporen 8, 10, Neusilberne Anschnallsporen 22½, 27½ Sgr., Neusilberne Steigbügel 2⅚, Neusilb. Candaren 2⅚, 3 Thlr., Arbeitslampen 15 Sgr., 1 Platina-Zündmaschine, ein Leuchter, ein immerwährender Fidibus, ein Behälter zu Rauchtabak, ein anderer zu Cigarren, dies Alles in der Gestalt eines schönen reich mit Bronze verzierten großen Dampfwagens 3½ Thlr., Rasir-Etuis mit gläsernem Einsatz 7½, 10 Sgr., eine gestickte vollständige Jagdtasche mit Cartouche 10 Thaler, 12 englische Stahlfedern mit Griff auf einer Karte 2½ Sgr., 1 Rauchtabakspfeife ganz von Bernstein 11½ Zoll lang, 15 Thlr., Cigarren-Etuis 7½, 10, 12½ Sgr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Neue Pracht-Kupferwerke

zu haben in der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Album aus Tyrol und Salzburg.
gr. Royal-Folio. München. Im englischen Prachtband. 16 Rtlr. netto.

Malerische Ansichten.
aus dem Orient, gesammelt auf der Reise Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian in Baiern, nach Nubien, Aegypten, Palästina, Syrien und Malta im Jahre 1838, und herausgegeben von Heinrich von Mayr. 1ste Lieferung. Roy.-Fol. München. 3 Rtlr. netto.

Ansichten der neuen St. Gotthards-Strasse.
gezeichnet und gestochen von M. Kälin. Mit einer Einleitung und erklärenden Beschreibungen, von Herrn Lusser, M. D., aus Altdorf. Breit 4. Zürich. 9 Rtlr. netto.

Malerische Ansichten von Italien, der Schweiz und Tyrol.
Nach Originalzeichnungen von Proun, Stanfield und Harding, in Stahl gestochen von den berühmtesten Künstlern Englands. 2 Thle. gr. 8. London und Berlin. Im engl. Prachtbd. 10 Rtlr. netto.

Alexanders des Grossen Einzug in Babylon.
Marmorfries im Königl. Dänischen Schlosse Christiansburg, von Thorwaldsen. Nach Zeichnungen von Fr. Overbeck und Andern gestochen von Samuel Amsler. Mit Erläuterungen von Ludwig Schorn. Roy.-Fol. München. Preis: 14 Rtlr. netto.

Jagderinnerungen.
Gezeichnet von E. Fröhlich, lithographirt von V. Adam. Erste Lieferung. Imp.-Fol. Mannheim. 2 Rtlr. 20 Sgr. netto.

Paris und seine Umgebungen
nach Original-Zeichnungen von A. Pugin. In Stahl gestochen von berühmten Künstlern Englands, mit erklärendem Text in deutscher Sprache. gr. 4⁰. Berlin. Gebunden. Preis 4 Rtlr. 10 Sgr. netto.

Die Schweiz
nach William Beattie mit Stahlstichen versehen; nach Original-Zeichnungen von W. H. Bartlett, ausgeführt von den vorzüglichsten Künstlern Englands. gr. 4⁰. Berlin. Gebunden. Preis: 10 Rtlr. netto.

Die klassischen Stellen der Schweiz
und deren Hauptorte, in Originalansichten dargestellt, gezeichnet v. G. A. Müller, auf Stahl gestochen von Henry Winkles und den besten englischen Künstlern. Mit Erläuterungen von Heinrich Zschokke. 2 Bde. gr. 8. Karlsruhe. Engl. gebunden. 10 Rtlr. netto.

Malerische Wanderungen am Rhein,
von Constanz bis Cöln, nebst Ausflügen nach dem Schwarzwald, der Bergstrasse und den Bädern des Taunus. Von Karl Geib. 8. Karlsruhe. Im engl. Prachtbd. 6 Rtlr. 5 Sgr. netto.

Wandgemälde aus Pompeji und Herculanum
nach den Zeichnungen und Nachbildungen in Farben, von W. Ternite. Mit einem erläuternden Text von C. O. Müller. Erste Lieferung. Roy.-Fol. Berlin. Preis: 7 Rtlr. 10 Sgr. netto.

Les fastes de Versailles.
Depuis son origine jusqu'à nos Jours par M. H. Fortoul. In 4⁰. Paris. broch. 8 Rtlr. 7½ Sgr. netto.

Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée,
par la Hongrie, la Valachie et la Moldavie, exécuté en 1837. Ouvrage de 80 planches dessinées d'après nature et lithographiées par Raffet. 1ière Livraison. In Fol. Paris. 4 Rtl. netto.

Histoire de Gil Blas de Santillane
par Lesage. Vignettes par Jean Gigoux. gr. in 8. Paris. Eleg. rel. 7 Rtlr. 15 Sgr. netto.

Lewis's Illustrations of Constantinople,
Arranged and drawn on stone from du original sketches of Coke Smyth. Imp.-Fol. London. bound-morocco. 28 Rtl. netto.

Scenery of Portugal et Spain by G. Vivian, Esq.
Consisting of thirty-three drawings selected from the most interesting and most picturesque Scenes in that Country. Imp. Fol. London. bound-morocco. 28 Rtlr. netto.

Sporting
embellished by large engravings and vignettes illustrative by British field sports. Edited by Nimrod. Folio. London. handsomely-bound. 16 Rtlr. netto.

Selections from the Royal Stud
being portraits taken in Oktober 1837 at hampton court. from life by William Harvey. Imp. Fol. London. bound-morocco. 13 Rtlr. netto.

Bei **F. E. C. Leuckart** in Breslau ist so eben erschienen:
Breslauer Wettrennen-Galopp für 1839 von **F. M. Stimpel.**
Preis 2½ Sgr.

Nothwendiger Verkauf.
Oberlandes-Gericht von Schlesien zu Breslau.
Das Rittergut Seyfrodau nebst Zubehör, im Wohlauschen Kreise, abgeschätzt auf 22029 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. Novbr. c. Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Breslau, den 27. März 1839.

Weißes Wachs,

ganz reiner, schöner Qualité, in dünnen runden Scheiben, ist fortwährend preiswürdig zu haben bei Salomon Ginsberg, Goldne Rade-Gasse Nr. 18.

Auktion.
Am 31ten d. Monats Mittags 12 Uhr sollen am Ende der Graupengasse (ohnweit des Königl. Palais) versteigert werden:
2 Wagenpferde,
2 Chaisewagen,
1 Bretterwagen und mehre Geschirre.
Breslau, den 28. Mai 1839.
Mannig, Auktions-Commissarius.

Ein ganz großer **Waagebalken** nebst Gestelle zu 50 bis 70 Ctr., so wie zwei kleinere zu 10 bis 15 Ctr. und Schnellwaagen zu 1 bis 6 Ctr. Gewicht, stehen zum sofortigen billigen Verkauf bereit, Mehlgasse Nr. 6, beim Schlossermeister Melchinger.

Unsere direct bezogenen, ächt Martinique- & Holländischen Liqueure empfehlen zur gütigen Beachtung:
C. Perini & Comp.

Tabak-Offerte.

Den resp. Herren Rauchern empfiehlt die unterzeichnete Fabrik als besonders preiswürdig:
Varinas-Canaster in Rollen und grob geschnitten, das Pfund 17½ Sgr., 20 Sgr. bis 1 Rthlr.
Portorico in Rollen, 10 bis 12 Sgr. pr. Pfund.
Varinas-Melangen, grob geschnitten, à 10 Sgr., 12 und 15 Sgr. pr. Pfd.
Loosen Tonnen-Canaster à 5 Sgr., 6 und 8 Sgr. pr. Pfund,
auf letztere Sorten wird bei 10 Pfd. 1 Pfd. und bei 5 Pfd. ½ Pfd. Rabatt bewilligt.
Alle Sorten Carotten und französischen Rapé; ferner:
alte abgelagerte **Cigarren** von 5 bis 35 Rthlr. pro Mille.
Die Tabak-Fabrik von **Westphal und Sist,** Reuschestr. Nr. 51.

Zwei geübte Wollsortirer, ledigen Standes, die sich mit genügenden Zeugnissen legitimiren können, werden für eine auswärtige Tuch-Fabrik gesucht. Das Nähere Junkernstraße Nr. 36 par terre.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Niederlegung meines Geschäftes verkaufe ich von jetzt an mein Lager von Drechsler-Waaren unter dem Kostenpreise, um baldigst damit zu räumen. Mein Lokal ist Oderstraße Nr. 33, vis-à vis den Destillateur Thiem. **Booß,** Drechsler-Meister.

Engagements-Gesuch.
Eine Person, welche schon mehrere Jahre mit gutem Erfolge als Erzieherin gewirkt und den Elementar-Unterricht ertheilt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein gleiches Engagement. Auch würde dieselbe gern die Stelle einer Gesellschafterin, wobei die Führung einer nicht allzugroßen Wirthschaft verbunden wäre, annehmen. Nähere Auskunft hierüber wird die Expedition der Schlesischen Zeitung die Güte haben, zu ertheilen.
Breslau, den 28. Mai 1839.

Zum bevorstehenden Wollmarkt
erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß mein Lager von Herren-Stiefeln und Damen-Schuhen nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen sehr reichhaltig vermehrt worden ist. In wasserdichten Damenschuhen (Waterproft) besitze ich eine große Auswahl und sind solche als sehr zweckmäßig anerkannt worden. Bei den mir zu ertheilenden Aufträgen versichere ich die reellste und billigste Bedienung.
Zugleich erlaube ich mir die Anzeige, daß ich meinen Verkaufs-Keller nicht Naschmarkt Nr. 46, sondern Goldene-Becher-Seite Nr. 15, links zur Seite der Hauptwache, im Hause des Kaufmann Hrn. Wenzel, verlegt habe.
G. Kouscholki, Schuhmachermeister.

Eine Auswahl von Bronce-, Porzelan-, Alabaster-, Pendul-, so wie auch alle Arten von goldnen und silbernen Cylinder-Uhren, empfiehlt ergebenst
August Steinlein, Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 24.

Greiner'sche, gestempelte Alcoholometer oder Spirituswaagen nach Richter und Tralles mit Thermometer in einer Spindel mit Glas-Cylinder auf Messingfuß, in saubern Maroquin-Etuis kosten jetzt nur 2½ Rthlr., Alcoholometer zum Apparat, oder in den Verschluß 15 Sgr.; Branntwein- und Bierwaagen à 5 Sgr.; Maisch-, Bade- und Zimmer-Thermometer à 15, 17½, 20 Sgr.; Lutter-Waagen à 15 Sgr.; Stockthermometer, 3 Fuß lang, für Brau- und Brennereien 2⅚, 3, 3½ Rthlr.; Barometer 2, 2⅙, 2½ Rthlr.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Guts-Verkauf.

Ein 2½ Meilen von Breslau belegenes, im besten Culturzustande sich befindendes, Dominialgut mit ausgezeichneten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden ist mir wegen Familienverhältnissen zum Verkauf übertragen, und ist das Nähre auf meinem Comptoir, Ohlauer Straße Nr. 68, zur goldnen Weintraube, zu erfahren.
Friedrich Wilhelm König.

Fuß-Tapeten

verschiedener Qualität in der Leinwandhandlung Breslau, von Louis Lohnstein, geradeüber der Hauptwache.

Ein Quartier von 5 Stuben nebst Zubehör ist mit oder ohne Stall zu vermiethen auf der Schuhbrücke Nr. 45.

Ausgezeichnet echt bunte und weißleinene

Taschentücher,

so wie vorzügliche Creas- und gebleichte Leinwand
empfing so eben und empfiehlt Hiesigen und Auswärtigen zur geneigten Beachtung:
Die neue Leinwand-Handlung

Ernst Schindler,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 8, **im König von Preußen.**

Engl. Steinkohlen-Theer

offeriren billigst: **C. F. Büttner u. Comp.,** Schuhbrücke Nr. 74.

Auktion.

Montags den 3ten Juni soll der Nachlaß des verstorbenen Alumnats-Obern Müller, bestehend in Kleidungsstücken, Mobilien und namentlich Büchern, im hiesigen Alumnats-Gebäude auf dem Dom, Nr. 10, von 8 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags ab, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. **Jander,** Oberer.

Ring Nr. 1.
sind gut meublirte Zimmer auf Tage u. Wochen bald zu vermiethen.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, Magdeburg und Braunschweig, in den 3 Linden, Reusche Straße.

Wollschilder sind äußerst billig zu haben bei Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ein leichter, gedeckter Reisewagen auf vier Personen kann von einem nach Berlin mit Extrapost Reisenden unentgeldlich benutzt werden. Das Nähere hierüber ist zu erfragen beim Major v. Kalkstein, vor dem Nikolai-Thore, am Stadtgraben Nr. 5.

Ausverkauf

der Schneider'schen Badeschränke ist Reusche Straße in den 3 Linden.
J. Huber, Tischlermeister.

Ein guter Uhrmacher-Gehülfe kann sofort Condition erhalten beim Uhrmacher Bidermann in Kempen.

Elisabethstraße Nr. 5 sind zwei meublirte Stuben, zwei Treppen hoch vorn heraus, sogleich, bis über den Wollmarkt zu vermiethen.

Wer ein amerikanisches Hündchen verloren, empfängt dasselbe nach Ausweis zurück bei Lampert, Lehmdamm Nr. 4.

Einem evangelischen Kandidaten, der anbei im Flügel unterrichtet, wird alsbald eine Hauslehrerstelle nachgewiesen:
Kupferschmiedestraße Nr. 12, 2 Stiegen.

Sprungfedern- und Roßhaar-Matratzen

werden fortwährend zu dem billigen Preis, erstere 8 Rthlr. letztere 7½ Rthlr., so wie Seegras-Matratzen von 2 Rthlr. an angefertigt von Karl Westphal, Tapezier, Ring, Naschmarkt Nr. 57.

Richtig zeigende Schwarzwalder Wand-Uhren kosten bei uns nur 2 Thl. Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Eine Orgel mit 4 Register-Pfeifen und einem Pedal,
eine Flötenuhr mit einem Doppelwerk und ganz neuen Stücken,
ein Toilettentischchen, welches 6 der neusten Stücke spielt, steht zum Verkauf, Reusche Straße Nr. 26, par terre.

Auf der Weidenstraße Nr. 33 ist eine Stube für zwei Herren zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Nikolaistraße im goldnen Helm bei der Wittwe Julie Mech.

Anzeige.
Ein von roher und sehr guter Leinwand fertiges Zelt, ohne Gestelle, 15 Ellen Schl. Maaß lang und 8 Ellen breit, ist für einen billigen Preis zu verkaufen in der Spezerei-Handlung Karlsplatz Nr. 3.

Im Wäschesticken, Weißnähen und allen andern feinen weiblichen Arbeiten, auch feinen Stopfereien wird Unterricht ertheilt und jede Bestellung angenommen.
Verwitt. Weniger, Karlsstraße Nr. 46, 3 Stiegen.

Donnerstag den 30sten findet ein großes Militair-Concert, unter Leitung des Kapellmeister Herrn Bialecki in Lindenruh bei günstiger Witterung statt, welches ich hiermit ergebenst anzeige. Springer.

Ein flockhäriger Wachtelhund ist zu verkaufen: Mäntlergasse Nr. 4.

Grüne Sprech-Papageien nebst einem kleinen Damen-Hündchen sind zu verkaufen, im Siebdichfür, im Hintergebäude 2 St. hoch.

Nöthige Erklärung
bei Eröffnung der Wasser-Heil-Anstalt zu Alt-Scheitnig bei Breslau.

Bei bevorstehender Eröffnung der von mir begründeten Wasser-Heil-Anstalt halte ich es um so mehr für meine Pflicht, eine offene Erklärung meiner Absicht dem Publikum vorzulegen, als bereits mannigfache Gerüchte darüber im Umlauf sind, theils verdächtigende, theils empfehlende, jedenfalls aber unzuverlässige, da es nicht in meinem Plane liegen konnte, eher, als mir der Erfolg sicher schien, mich über das Unternehmen auszulassen.

Die Anwendung des kalten Wassers, als Heilmittels, bereits durch Hippokrates gelehrt, dann, weil man es zum Universalmittel stempeln wollte, des Mißbrauchs wegen außer Gebrauch gesetzt, ist in neuerer Zeit durch Prießnitzens Beispiel wieder in allgemeinste Aufnahme gekommen, und wie Viele sich auch noch gegen diese Wasserkuren sträuben — das Vertrauen des Publikums hat sich ihnen entschieden zugewandt, wie dies die aller Orten errichteten Wasser-Heil-Anstalten zur Genüge beweisen. — Auch mich hat ein oftmaliger Besuch Gräfenbergs und mehrjährige Beobachtung solcher Personen, welche dort ihre Heilung gesucht und gefunden hatten, gelehrt, daß die methodische Anwendung des kalten Wassers, verbunden mit der dazu gehörigen Diät, nicht nur ein höchst empfehlenswerthes, sondern in manchen Fällen sogar — alleiniges Heilmittel sei. — Dieser Ueberzeugung gemäß, glaubte ich sowohl meiner Pflicht, als Arzt, nachzukommen, als auch im Interesse der leidenden Menschheit zu handeln, wenn ich unterrichtet in der Behandlungsweise durch wohlwollende Lehre und bestes Beispiel, und gestützt auf eigne Erfahrung, eine Heil-Anstalt nach dem Vorbilde der Gröfenberger gründete, nachdem vielfache und beschwerliche Nachforschungen mich endlich einen Ort entdecken ließen, wo hinlängliches und zu dem gedachten Zwecke taugliches Trink- und Badewasser zu gewinnen war. — Die geeignete Quelle fand ich in dem sogenannten „fürstlichen Garten" zu Alt-Scheitnig, ½ Stunde von Breslau entfernt, und empfehle nun meine daselbst errichtete Wasser-Heil-Anstalt zu segensreichem Gebrauche.

Da ich jedoch weit entfernt bin, das Wasser als Universalmittel anzupreisen, mache ich im Voraus darauf aufmerksam, daß ich nur solche Kranke aufnehmen werde, welche erfahrungsmäßig durch die methodische Anwendung des Wassers zu heilen sind, oder doch dadurch solche Erleichterung finden können, wie sie eine andere Heilmethode zu bewirken nicht geschickt ist — und bemerke, daß eine solche Hülfe von der Anwendung des kalten Wassers vorzüglich zu erwarten steht bei den meisten Dyskrasien, wie: Gicht, Skropheln, Rhachitis, Unterleibsübel aller Art, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Flechten und Ausschläge, veraltete Geschwüre, Arzneikrankheit, besonders Merkurialsiechthum, Dysenterien, gastrische Fieber, Schleim- und Wechselfieber, einzelne Nervenkrankheiten, Bleichsucht und Menstrual-Beschwerden, Rheumatismus und chronische Katarrhe, wie es denn auch bei Neigung zur häufigen Wiederkehr einer Krankheit, namentlich bei Brust- und Bauchfell-Entzündung dringend zu empfehlen ist.

Bäder, Douche und Wohnungen sind auf's Beste und Zweckmäßigste eingerichtet, für passende nahrhafte Kost wird, wie billig, Sorge getragen, dennoch aber werden die Kosten der Kur äußerst niedrig zu stehen kommen, und es soll mir Pflicht sein, Unbemittelten die Kosten für Bäder und Douche ganz zu erlassen, insoweit die Kräfte der Anstalt es erlauben werden.

Dr. Bürkner.

Allerbilligster und modernster Damenputz
ist im Putzgewölbe am Kränzelmarkt bei Friederike Gräfe aus Leipzig.

Ignaz Leichtsche Piano-Forte-Manufaktur.



Nachdem ich im vorigen Jahre die hierorts bestehende Ignaz Leicht'sche Pianoforte-Manufactur käuflich übernommen, ist es durch einen fünzehnmonatlichen Zeitraum mein unablässiges Bemühen gewesen, den Betrieb derselben in dem Geiste und mit der Wirksamkeit meines Vorbesitzers fortzuführen. Ich habe zu diesem Endzwecke nicht nur durch Aufwendung sehr bedeutender materieller Kräfte, sondern ganz vorzüglich durch sorgfältige Würdigung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen sowohl im Gebiete der Technik überhaupt, als der Mechanik der Flügel-Pianoforte-Instrumente insbesondre, den Produkten meiner Manufactur diejenige innre technische Vollendung zu verleihen mich bestrebt, welche, verbunden mit einer, allen Anforderungen des Geschmacks und der Eleganz entsprechenden äussern Ausstattung den wohlbegründeten Ruf der Manufaktur auf dauernde Weise zu sichern allein im Stande ist, und meine Bemühungen hierbei sind wesentlich durch ein Personal gefördert worden, welches zum grösten Theile seine technische Ausbildung der bewährten Meisterschaft meines Vorbesitzers verdankt.

Die wahrhaft rühmliche Anerkennung, welche in dem kurzen Zeitraume meines Betriebes den Leistungen meiner Manufaktur im In- und Auslande gezollt worden, hat mich auf eben so belohnende als ermuthigende Weise von den Resultaten meines Wirkens überzeugt, und ich nehme bei dem bevorstehenden Wollmarkte mit voller Zuversicht Veranlassung, meine Flügel-Pianoforte-Instrumente dem hochgeehrten musikliebenden Publikum zur geneigten Berücksichtigung und Auswahl ganz ergebenst zu empfehlen.

Der Organismus meiner Manufaktur hat es möglich gemacht, einen steten Vorrath völlig ausgearbeiteter Flügel-Pianoforte-Instrumente in Polixander-, Zebra-, Mahagoni- und Kirschbaumholz zu unterhalten und ich bin dadurch in den Stand gesetzt, nicht nur jedem Auftrage auf das Prompteste zu genügen, sondern auch nur solche Instrumente zu liefern, die sich nach ihrer Vollendung bereits in einer mehrmonatlichen ununterbrochenen technischen Pflege und Beaufsichtigung befunden haben. Dies und der Grundsatz, von keiner neuen Erfindung eher Gebrauch zu machen, als bis die Probehaltigkeit derselben zur Gewissheit geworden, erlauben es mir, für die Güte meiner Pianoforte-Instrumente, sowohl in Hinsicht auf den Bau derselben und die Qualität der einzelnen Bestandtheile, als namentlich rücksichtlich des Tons, der Spielart und Dauerhaftigkeit der Stimmung, die vollkommenste und unbeschränkteste Garantie zu leisten.

Ich habe zwei Flügel-Pianoforte-Instrumente meiner Manufaktur für die diesjährige Kunstaustellung bestimmt, wegen Mangel an Raum aber nur eins aufstellen können, und bemerke, dass das zweite, so wie die übrigen Produkte meiner Manufaktur in meinem Lokale jedem Freunde der Kunst und Musik zur Ansicht und Prüfung freistehen.

Breslau, 27. Mai 1839.

C. F. Alexander,
Inhaber der Ignaz Leicht'schen Pianoforte-Manufaktur, Hummerei Nr. 39.

Putzwaaren-Empfehlung.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir mein gut assortirtes Lager von Putz- und Modewaaren, bestehend in einer großen Auswahl von Strohhüten, sowohl italienischen als schweizer Geflechts, in den neuesten Façons; in den beliebten Corde-, Krepp-, Schnur- und Spahn-Hüten, wie auch in Blonden- und Tüllhäubchen nach dem neuesten Geschmack, der gütigen Beachtung, unter Versprechung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, bestens zu empfehlen.

Emilie Bley,
Ring Nr. 17, eine Stiege hoch.

Die neuesten Stoffe

zu Sommer-Röcken, Beinkleidern und Westen, so wie alle anderen Mode-Waaren für Herren empfiehlt zu auffallend wohlfeilen Preisen:

Die neue Tuch-, Kleider- und Herren-Garderobe-Handlung
Eduard Goldstein,
Nikolaistraße Nr. 2, nahe am Ringe.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Stahlschreibfedern
neu erfundener Masse, in höchster Vollkommenheit,
für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben ist wieder ein ganz neues vollständiges Sortiment der ausgesuchtesten Waare angekommen, woraus wir als etwas Neues und sehr Zweckmässiges empfehlen:

Musterkarten mit 12 Stück Federn in 12 verschiedenen Sorten, bester Qualität, à 15 Sgr.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Die Mode-Waaren-Handlung von E. Birkenfeld,

Ohlauer Straße Nr. 2, erste Etage,

empfiehlt zu gegenwärtigem Wollmarkt ihr gut sortirtes Lager von seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, besonders aber Mousseline de laine-Kleider, figurirte Thibets, Kattune, gedruckte und karrirte Merinos, eine große Auswahl von Umschlagetüchern, Meubel-Zeuge, Gardinen, Franzen u. s. w. und verspricht bei bester Qualität die billigsten Preise.

Die Porzellan-Manufaktur
von F. Schumann & Sohn in Berlin,

empfiehlt ihre wohl assortirte Niederlage von weißem, vergoldetem und bemalten Porzellan hieselbst, Elisabethstraße Nr. 5.

Die neue Band-Handlung,

Nikolai-Str. Nr. 16, zu den 3 Königen, erste Etage,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von den modernsten Hut- und Hauben-Bändern in allen Desseins, glattem und gemusterten Tüll, die neuesten Kragen-Stickereien, eine große Auswahl von den schon bekannten hellen und dunklen Leder-Handschuhen à 6 Sgr.; auch habe ich eine große Auswahl von schweren Frangen zu auffallend billigen Preisen.

S. Landsberger.

Mehrere 100 Mille große Schieferstifte, zu ganz soliden Preisen, so wie Papagei-, Nachtigallen- und andere Vogelgebauer, empfiehlt die

Kurz- und Spielwaaren-Handlung
H. E. Neugebauer,
Albrechtsstraße Nr. 29, dem Königlichen Post-Amt vis-à-vis.

Guts-Verkauf.

Das im Strehlener Kreise gelegene Rittergut Ober-Rosen, bestehend aus circa 65 Morgen Aeckern, Wiesen u. Gärten, 580 Morgen gut bestandenem lebendigem Forst und bedeutenden Silberzinsen, die auch als reservirt vom Verkauf ausgeschlossen werden können, ist Unterzeichneter bevollmächtigt, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen. Nöthige nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen baldigst ertheilt.

Ober-Rosen bei Strehlen, den 12. Mai 1839.

v. Schweinichen.

Schlesisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und Konservirung der Haare schon bekannt und sehr bewährt, hat wieder ganz frisch und von vorzüglicher Güte erhalten:

F. W. Knoblauch, Nikolaistr. Nr. 1.

Echt engl. Steinkohlen-Theer
empfiehlt billigst zur geneigten Abnahme
Friedrich Wilhelm König,
Ohlauer Str. Nr. 68, zur goldn. Weintraube.

Das neue

Meubles- und Spiegel-Magazin

von

Bauer u. Comp.
Naschmarkt Nr. 49,
im Kfm. Prager'schen Hause,

empfiehlt die größte Auswahl von Meubles und Spiegeln, sowohl in Polyrander- und Mahagoni-, als auch in Zuckerkisten-, Kirschbaum-, Birken- und Erlen-Holz zu gütiger Beachtung.

Doppelflintenverkauf.

Eine Auswahl neuer, vorzüglich gut gearbeiteter und eingeschossener Doppelflinten verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

Stockmar, Büchsenmacher in dem bürgerlichen Schießwerder zu Breslau.

Eine ganz gedeckte Wiener Fenster-Chaise und auch ein gedeckter Reise-Wagen, beide wenig gebraucht, mit breiter Spur, eiserne Achsen und messingene Büchsen, stehen zum Verkauf im weißen Adler, Ohlauer Straße.

Heute
Großes Horn-Konzert
vom Musik-Chor der 2ten Königl. Schützen-Abtheilung. **Zahn**, Koffetier, vor dem Schweidnitzn. Thor.

Eine neue Sendung ganz frischen marinirten Silberlachs, neuen geräucherten Silberlachs empfing wieder in Kommission und verkaufe solchen äußerst billig.
H. A. Feige, Oderstraße Nr. 7.

Direkte Sendung von
Schweizer Sahnen-Käse
empfing und empfiehlt solchen im Ganzen und einzelnen billigst:
Carl Straka,
Albrechts-Straße Nr. 39.

Besten 1838er Kirschsaft
offerirt zu den billigsten Preisen:
A. Bie,
Roßmarkt Nr. 8, im Gewölbe.

Neuen Schweizer Käse, neuen holländischen Käse
empfing und offerirt:
H. A. Feige, Oderstraße Nr. 7.

Wagen-Verkauf.
Ein chaisenartiger Plauwagen, in 4 Federn hängend, ist zu verkaufen. Das Nähere am Kränzelmarkt, im Tuchgewölbe.

Zum gegenwärtigen
Wollmarkte
findet heute Donnerstag die erste musikalische Abendunterhaltung von Musikchor des Herrn Musik-Dirigenten Jakobi Alexander bei Beleuchtung in meinem Garten statt. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein:
Menzel, Koffetier vor dem Sandthor.

Eine metallene und eine hölzerne **Cremoneser Violine** von seltenem Werthe sind preismäßig zu haben bei
J. Jakobi,
Blücherplatz Nr. 2.

Aecht holländ. Messing,
vorzüglicher Güte, empfingen in Kommission aus der Fabrik J. G. Adolph in Thorn und empfehlen solchen in Partien wie einzeln zu den nur möglich billigsten Preisen:
Tandler & Hoffmann,
Albrechts-Straße Nr. 16, im Palmbaum.

Aechtes franz. Luzerne-, rothes und weißes Kleesaat
offerirt zu den niedrigsten Preisen:
Heinr. Wilh. Tietze,
Schweidnitzerstr. Nr. 39 im silbernen Krebs.

1839er Gr. Berger-Hering
ist angekommen, und wird in ganzen Tonnen billig verkauft am ehemaligen Sandthor.
F. A. J. Blaschke.

Großen
Berger-Hering
von diesjährigem neuen Fange erhielt und offerirt zur Abnahme in ganzen Tonnen:
C. J. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Meubles-, Spiegel- und Billard-Magazin von
S. Dahlem,
Tischlermeister, Albrechtsstr. Nr. 55.

Pianoforte-Anzeige.
Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Wollmarkt auf meine, mit den besten technischen Verbesserungen versehenen Flügel-Instrumente aufmerksam zu machen, für deren Güte und Dauer ich eine unbeschränkte Garantie leiste.
R. Effinger, Pianoforte-Verfertiger, Katharinenstraße Nr. 7.

Carl Torner, Kammerjäger aus Ratibor, früher in der Neißer-Herberge, jetzt Oderstraße Nr. 20, beim Uhrmacher Herrn Leitgebel wohnhaft, empfiehlt einem geehrten Publikum sein anerkannt vortheilhaftes Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse, und bittet um geneigte Aufträge; sein Aufenthalt in Breslau dauert bis zum 12. Juli.
Breslau, den 28. Mai 1839.



Ein großer, sehr gut dressirter Hühnerhund, von bester Race, ist zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt der Haushälter Gebhard, Ring Nr. 58.

Nicht zu übersehen!
Um meine Wagen-Fabrik noch mehr zu vervollkommnen, habe ich auch eine Schmiede-Werkstatt etablirt, und den früher hier etablirten Wagenbauer u. Schmiedemeister Mandel als Werkführer in dieselbe angenommen. Ich verspreche nicht nur möglichst billige, sondern auch dauerhafte und geschmackvolle Arbeit, sowohl bei dem Wagenbau, wie auch andere Sattler- und Schmiedearbeit zu liefern, und bitte demnach um geneigte Aufträge aller in mein Fach einschlagender Arbeiten.
Liegnitz, den 10. Mai 1839.
Franz Teiral, Wagenbauer u. Sattler, Goldberger-Gasse Nr. 12.

Holländische
Leinwand und Taschentücher und die neuesten Muster von Tafelzeugen, von der Frühjahrsbleiche, offerirt unter bekannten reellen Grundsätzen: Breslau. Louis Lohnstein, geradeüber der Hauptwache.

Verkaufs-Anzeige.
Eine Dominial-Besitzung, wobei 1400 Morgen Ackerland, 350 M. Wiesen, 1800 M. Forst, eine hochveredelte Schaafherde, erhebliche andere Nutzungen und sichere baare Gefälle, in einem der fruchtbarsten Kreise Schlesiens, 10 Meilen von Breslau, 4 Meilen von Schweidnitz und 3 Meilen von Hirschberg gelegen, — soll wegen anderweitigen auswärtigen Berufs des bisher selbst administrirenden Eigenthümers aus freier Hand und unter sehr annehmbaren Bedingungen, wo möglich ohne Einmischung eines Dritten, verkauft werden. Das Nähere ist durch portofreie Briefe unter der Adresse I. K. I. Breslau (Schmiedebrücke Nr. 44, eine Treppe hoch) zu erfragen.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Stuckatur-Arbeit zu den billigsten Preisen; so wie mit gutem gebrannten Gips, die Metze 5 Sgr.
Alexander Augustini, Stukateur, Stockgasse Nr. 19.

Berliner
Blech- und Zinn-Spiel-Waaren (neuester Art), wie auch alle Größen Kaffeebretter, Zukker-Dosen, Leuchter, Spucknäpfe ꝛc.,
empfing zu solidem Preise:
die Kurz- u. Spielwaaren-Handlung
H. E. Neugebauer,
Albrechtsstraße Nr. 29, dem Königlichen Post-Amte vis-à-vis.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine
Gold- und Silberwaaren,
die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.
Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18.

4000 Pfund
Canaster Holl. Männchen auf dem Tönnchen, à 10 Sgr. das Pfd., sind wieder ausgeladen. Da sämmtliche amerik. Tabake um 75% gestiegen, so bitte freundlich meine resp. Kunden, sich von diesem Transport recht reichlich zu versorgen.
J. G. Etzler, Schmiedebr. Nr. 49.

Zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Entree, Kupferschmiede-Straße Nr. 12.

Herrenhüte, à 1 Rtlr. 5 Sgr., 1 1/3, 1 1/2, 2 Rthlr., wasserdicht, modern, dauerhaft und schön, empfehlen: Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Für einen Oekonomie-Eleven bei einer großen Wirthschaft ist ein Platz mit freier Station nachzuweisen, durch den Agenten Mentzel im alten Rathhause.

Gute Weichsel-Sprosser sind angekommen und zu verkaufen im grünen Bergel auf der Schuhbrücke Nr. 4.

Ein amerikanischer, schön gezeichneter und zahmer Singvogel ist Bischofsstr. Nr. 7, im Hofe links, 3 Stiegen hoch, beim Schneidermeister Gnörlich zu verkaufen.

Feine Krystallwaaren,
als: Fruchtschaalen, Dessert-Teller, Zuckerkörbe, Blumenvasen, Wasserflaschen, Essig- und Oelkaraffen, Arakfläschchen, Theebüchsen, Salatieren, Flacons, Wasser- und Weingläser ꝛc. in Rosa-, Grünblau-, Lilla- und Rubin-Farben empfiehlt zu festgestellten billigen Preisen: die Niederlage der Karlsthaler Glasfabrik bei
F. Pupke,
Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Engl. Metall-Schreibfedern
vorzüglicher Qualität auf Karten nebst Halter, als auch in Schachteln à 12 Dtzd., sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei
A. Gerstenberg, Ring Nr. 60.

L. M. Caro und Comp.,
Roßmarkt Nr. 9,
empfehlen ihr wohlassortirtes Lager von Spiegelglas, Galanterie- und en gros Kurz-Waaren-Handlung zu möglichst billigen Preisen, wie auch Gold- und Silber-Perlen von Nr. 1 bis 6, die Masche à 5 Sgr., Stahl-Perlen von Nr. 1 bis 6, die Masche à 6 1/4 Sgr.

Engagements suchende Personen,
beiderlei Geschlechts (excl. Gesinde), mit guten Empfehlungen versehen, werden unter den billigsten, gewiss Jedem convenirenden Bedingungen untergebracht, durch das Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauer Strasse Nr. 78 (in den 2 Kegeln.)

Angekommene Fremde.
Den 28. Mai. Gold. Gans: HH. Gutsb. v. Dresky a. Tschammendorf, v. Eckartsberg a. Zauche, v. Kessel a. Prausnitz, Baron v. Zedlitz a. Neuhoff, v. Czettritz a. Kolbnitz und Unverricht a. Eisdorf. Hr. Landrath Graf v. Zieten a. Adelsbach. Hr. v. Gersdorff aus Polnisch-Netkow. Hr. Kfm. Buchholz a. Hamburg. — Gold. Hecht: HH. Gutsb. Gurn a. Gr.-Wierau, Petri a. Teppendorf. Herr Kfm. Fraustadt a. Liegnitz. — Gold. Krone: HH. Gutsb. Willenberg a. Berndorf, Lachmann a. Würchwitz, König a. Romnitz. — Drei Berge: Hr. Major v. Zieten a. Rinnersdorf. Hr. Hauptm. Velkay a. Pilgramsdorf. Hr. Kommerzienrath Schnabel a. Liegnitz. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Friedenthal, Sommerfeld u. Boas a. Grünberg, Strobel u. Walther a. Frankfurt a. M. und Löwe a. Elberfeld. — Weiße Roß: Herr Gutsb. Rupprecht a. Illnisch. Hr. Oberamtm. Eggers a. Gugelwitz. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Baron v. Plotho a. Kottlewe, v. Steinhausen a. Lanisch, v. Gellhorn a. Peterwitz. Hr. Oberinsp. Runze a. Orzewce. Hr. Ober-Lieut. Baron v. Bibra a. Kaldaun. Hr. Professor Lindau a. Oels. Hr. Oberförster Francke a. Krappitz. Hr. Amts-Verwalter Göde a. Gleiwitz Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Rosenthal a. Brineck. Hr. Hütten-Insp. Lamprecht a. Königshütte. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. Sobski a. Prisselwitz, Schäffer a. Dankwitz. Hr. Wirthschafts-Direktor Lorenz a. Skorischau. Hr. Rentmeister Schor a. Jordansmühl. Hr. Kfm. Mende a. Falkenberg. — Gold. Zepter: (Ohlauer-Thor) Hr. Gutsb. Marx a. Peilau. — Gr. Christoph: HH. Gutsb. Bar. v. Rottenberg a. Pommerswitz, v. Gröhling a. Wendzin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. Schrötter a. Brieg. Hr. Rittmeister v. Blela a. Kammelwitz. Hr. Gutsb. Thamme a. Garbendorf. Hr. Amtsrath Willberg a. Fürstenau. HH. Kfl. Roth a. Glatz, Hartwig a. Neisse, Proskauer a. Leobschütz. — Deutsche Haus: Hr. K. K. Kämmerer Graf v. Rothkirch a. Brünn Hr. Partikulier Schröder a. Prag. Hr. Major v. Eickstedt a. Silberkopf. HH. Gutsb. Enger a. Kynau, v. Rohrscheidt a. Deutsch-Steine. Hr. Baron v. Zedlitz a. Teichenau. Hr. General-Pächter Schwarzer a. Bielau. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. v. Garnier a. Nassadel. Hr. Gut.p. v. Wolicki a. Polen. Hr. Lieutenant v. Billerbeck a. Glatz. — Hotel de Silesie: Hr. Major Graf von Praschma a. Falkenberg. HH. Kaufl. Kloß, Pape, Zerboni, Hennings u. Frank a. Neisse, Leuchter u. Altmann a. Ratibor. — Weiße Storch: Hr. General-Major v. Rheinbaben a. Neisse. HH. Gutsb. Zoller a. Sackrau, Kempner a. Kempen. HH. Kfl. Cohn aus Contop, Seelig aus Karge und Kaiser aus Srzelno. — Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor): Hr. Insp. Müller a. Rostersdorf. Hr. Lieut. Böhr a. Guhrau. Hr. Lieut. Meier a. Goldberg. Hr. Gutsb. Lange a. Guhlau. — Hotel de Saxe: Hr. General Graf von Scembek a. Simianice. Hr. Kammerherr v. Prittwitz a. Minkowski. Hr. Lieut. v. Wickeda a. Görlitz. HH. Gutsb. v. Prittwitz a. Skalung, v. Prittwitz a. Ober-Prietzen, Baron v. Hundt a. Schönheide, v. Falkenhain a. Polnisch-Hammer. Hr. Oberamtm. Kirschstein a. Orpisczewo. Hr. Insp. Hanschmann a. Skalung. Hr. Kfm. Erhardt a. Gnadenfrey. Hr. Gutsp. Petrillo a. Trebnitz.

Privat-Logis: Reuschestr. 7. Hr. Hauptmann v. Pfuhl a. Wohlau. Reuschestr. 14. Hr. Gutsb. v. Kerczowski a. Hertwigswaldau. Am Ringe 5. Hr. Oberamtm. Godulla a. Byskow. Oderstr. 22. Hr. Gutsb. von König a. Moserau. Herrenstr. 24. HH. Gutsb. v. Oheimb a. Neudorf, v. Oheimb a. Oberstreit, v. Goldfus a. Kittelau. Elisabet-Gymnasium. Hr. Oberamtm. Jänisch a. Wiegschütz. Am Ringe 54. Hr. Major v. Logau a. Broszawitz. Reuschestr. 8. Hr. Oberamtm. Nitschke a. Tauer. Am Ringe 7. Hr. Hauptm. Gläser a. Buchwald. Elisabetstr. 8. Hr. Banquier Saling a. Berlin. Am Ringe 5. Hr. Kfm. Waldhausen a. Essen. Am Ringe 18. Herr Kfm. Dogdshun a. England. Am Ringe 19. Hr. Hauptm. Baron v. Seel a. Glogau. Am Ringe 26. Hr. Oberamtm. Hammer a. Töppendorf. Schweidnitzerstr. 9. Hr. Graf von Logau a. Reuthau. Junkernstr. 2. Hr. Kfm. Jungbluth a. Hamburg. Am Ringe 17. Hr. Kfm. Fuhrmann a. Lennep. Dorotheengasse 3. HH. Kfl. Nehemias a. Reichenbach, Gottwald a. Landeck. Hr. Gutsb. v. Krauß aus Reussendorf. Junkernstr. 32. Hr. Kfm. Wilkins a. Pirna. Reuschestr. 59. Hr. Gutsbesitzer Gleim a. Zölling. Hummerei 4. Hr. Justiz-Assessor Mücke a. Heinrichau. Reuschestr. 68. HH. Kfl. Butler u. Bottomley a. England. Am Ringe 18. HH. Kfl. Dodgshun a. Hamburg, Schnabel a. Hückeswagen. Ritterplatz 8. Hr. Baron v. Saurma a. Sterzendorf. Ritterplatz 9. Hr. Rittmeister v. Näve aus Strehlen. Kupferschmiedestr. 25. Hr. Justiz-Rath Kaulfus a. Bodczewo. Kupferschmiede-Str. 19. Hr. Landesältester v. Wrochem aus Prißnitz. Schmiedebr. 37. Hr. Justizrath Scheurich a. Liegnitz. Ursulinerstr. 16. Herr Pastor Knittel a. Peterswaldau. Schmiedebr. 87. Hr. Gutsb. Rosemann a. Nieder-Mittlau. Am Ringe 12. HH. Kfl. Brook a. Huddersfield. Dorotheengasse 3. Hr. Gutsb. v. Dresky a. Pfaffendorf. Junkernstr. 3. Fr. Gräfin v. Luckner a. Dittersbach. Ohlauerstr. 12. Herr Graf v. Limburg-Styrum a. Pilchowitz. Junkernstr. 36. Hr. Kfm. Grünbaum a. Krakau. Junkernstr. 3. Hr. Kfm. Markwald a. Berlin. Oderstr. 26. Hr. Gutsb. v. Wenzyk a. Rzetnia. Hr. Oberamtm. Neumann a. Wittgendorf. Hr. Oberamtm. Rothenbach a. Schönbrunn. Hr. Gutsb. Krause a. Wachsdorf. Am Ringe 42 Hr. Baron v. Seherr-Thoß a. Ulbersdorf. Am Ringe 56. Hr. Gutsb. Schubert a. Heinersdorf. Am Ringe 51. Herr Gutsb. v. Zaluskowski a. Kalisch. Oderstr. 40. HH. Gutsb. Kuppisch a. Kunzendorf und Polst a. Polenitz. Hr. Kfm. Calmuß a. Bojanowo. Am Ringe 42. Hr. Kfm. Zurhöllen a. Brünn. Nikolaistr. 7. Hr. Kfm. Goldstein a. Berlin. Stockgasse 17. Hr. Gutsb. Alter a. Neu-Vorwerk. Oderstr. 23. HH. Gutsbesitzer Hoffmann a. Lang-Ellguth, v. Cöhm a. Wohlau, v. Schönitz a. Klein-Kleuden, v. Poser a. Wingerau, Müller a. Jakobsdorf. Hr. Land-Rath v. Poser a. Trebnitz. Ketzerberg 8. Hr. Gutsb. Mache a. Groß-Jenkwitz. Ohlauerstr. 55. Hr. Gutsb. v. Leutsch a. Ottwitz. Weidenstr. 30. Hr. Gutsb. Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. Ohlauerstr. 19. HH. Grafen v. Sternberg, v. Stockau u. v. Fünfkirchen a. Wien. Altbüsserstr. 1. HH. Gutsb. v. Lindeiner aus Kunsdorf, v. Aulock a. Schlaupe. Weidenstr. 32. Hr. Gutsb. Gottschling a. Ober-Heydau. Neuegasse 20. Hr. Pastor Wachler a. Glatz. Ohlauerstr. 55. Hr. Lieut. v. Gräve a. Neustadt. Altbüßerstr. 8. Hr. Kfm. Skutsch aus Pleß. Albrechtsstr. 35. Wirklicher Geheimer Ober-Medizinalrath, Präsident Dr. Rust aus Berlin. Ketzerberg 32. Hr. Gutsb. Christen a. Klein-Lauersitz. Ohlauerstr. 81. Hr. Gutsbesitzer v. Mältitz a. Alt-Rosenberg. Altbüßerstr. 60. Hr. Gutsb. Müller a. Blumerode. Schuhbr. 16. HH. Gutsb. v. Paczenski aus Koselwitz, v. Wallhofen a. Ganiowitz. Katharinenstr. 1. Hr. Gutsb, Nowag a. Otto-Langendorf. Mäntlergasse 2. Hr. Gutsb. Tschörtner a. Berbisdorf. Albrechtsstr. 18. Herr Gutsb. Büttner a. Hermsdorf. Albrechtsstr. 49. HH. Gutsb. v. Wallhoffen a. Schönfeld, v. Wallhoffen a. Guhle, v. Blacha a. Laschin. Hr. Graf v. Ballestrem a. Radawka. Ketzerberg 20. Hr. Kaufm. Löwel a. Schweidnitz. Hr. Baron v. Nostitz a. Chroscinna. Schuhbrücke 24. Hr. Oberamtm. Fassong a. Triebusch. Am Ringe 32 Hr. Major v. Thielau a. Falkenhayn. Am Ringe 37. Hr. Partikulier v. Sausin a. Schweidnitz. Katharinenstr. 7. Hr. Wirthschaftsinsp. Wüster a. Tschirnau. Hr. Gutsb. Roßmann a. Rayschen. Langholzgasse 2. Fr. Ober-Zoll-Insp. v. Arczichowska a. Podzamce. Schuhbr. 58. Herren Lieut. v. Lieres u. Bertolotti a. Lübchen, Just a. Irsingen. Ohlauerstr. 83. HH. Kfl. Horsfall u. Part. Garnet a. England. Altbüßer-Str. 9. Hr. Major v. Wyschetzki a. Ottmuth. Bischofstr. 6. Hr. Gutsb. v. Buddenbrock aus Glogau. Hr. Gutsp. Bähr a. Ostrowe. Albrechtsstr. 39. Hr. Landesältester v. Spiegel a. Groß-Schweinern. HH. Gutsb. v. Knobelsdorff a. Pomiane, v. Görne a. Pawonkau. Fr. v. Rzepecka a. Baumgarten. Fr. Oberstlieut. v. Witzleben a. Wohlau. Reuschestraße 41. Hr. Rittmeister v. Köckritz a. Mondschütz. Reuschestr. 28. HH. Generalpächter Brase aus Wolfsdorf, Erbe a. Rosenau. HH. Gutsb. Dunkel a. Reichen, Below a. Petschkendorf u. Apler a. Beuthnik. Hr. Oberamtm. Hertner a. Leisersdorf. Reuschestr. 56. Hr Graf von Poninski a. Siebeneichen. Roßmarkt 12. HH. Stadtrath Junghans u. Kfm. Scholz a. Leipzig. Hr. Kfm. Tobias a. Berlin. Karlsstr. 28. Hr. Kfm. Keben a. Berlin. Reuschestr. 53. Hr. Referendarius v. Jeute a. Glogau. Reuschestr. 18. Hr. Oekonomie-Direktor Hahn a. Reichenbach. Heiligegeiststr. 13. Hr. Oberamtm. Fiebig a. Eisdorf. Kupferschmiedestr. 25. Hr. Gutsb. Stephan a. Klein-Bresa. Schuhbr. 46. Hr. Oberamtmann Jenke aus Karisch.

Getreide-Preise. Breslau, den 29. Mai 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 17 Sgr. — Pf.	2 Rl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rl. 27 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. — Pf.	1 Rl. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 24 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.